



Leipziger

Gartenfreund



Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände



Ausgabe September 2017

- Seite 2: Jetzt starten zum Wettbewerb 2018
- Seite 3: ein Jahrzehnt Tafelgärten
- Seite 5: Nachruf Dr. Hinrich Lehmann-Grube
- Seite 7: Was macht eigentlich „Ecke“ Eckstein?
- Seite 11: orientierungslose Wendegurke
- Seite 17: die Ananasblume im Kleingarten

Die Oktoberausgabe erscheint am 5.10.2017

Wettbewerb 2018: Gute Vorbereitung ist ein wichtiger Baustein für den Erfolg

Im kommenden Jahr geht es im kommunalen Wettbewerb um einzelne **naturnah gestaltete und bewirtschaftete Kleingärten**. Wer mitmachen will, sollte jetzt schon loslegen.

Während die Sieger des Wettbewerbes „Kleingartenanlage des Jahres“ 2017 vielleicht noch überlegen, was sie mit dem Preisgeld machen, sollte für die Teilnehmer des Wettbewerbes 2018 bereits die Vorbereitung beginnen. Denn eine gut durchdachte und langfristige Vorbereitung ist notwendig, um erfolgreich zu sein. Im Gegensatz zum Wettbewerb „Kleingartenanlage des Jahres“ geht es 2018 beim Wettbewerb um den einzelnen „Naturnahen Kleingarten“.

Spätestens Anfang 2018 wird das Amt für Stadtgrün und Gewässer den Wettbewerb offiziell ausloben. Einzelne Kleingärtner können sich bewerben. Eine Abstimmung mit dem Vereinsvorstand ist empfehlenswert. Die Auswertung und Auszeichnung der Sieger erfolgt zum des Tages des Gartens, der am 23. Juni 2018 in der Anlage des KGV „Priessnitz-Morgenröte“ stattfindet.

Mit dem Wettbewerb soll auf die ökologische Bedeutung von Kleingärten im städtischen Raum aufmerksam gemacht werden. Kleingärtner, die sich in ihren Parzellen



Sieht gut aus: keine versiegelte Flächen und natürliche Beeteinfassung. Foto: SLK

diesem Thema besonders widmen und mit ihrem Kleingarten einen wichtigen ökologischen Beitrag für die Lebensqualität leisten, sollen eine Anerkennung bekommen.

Der naturnah gestaltete Garten hat allerdings nichts mit einem turbelassenen, verwilderten Garten zu tun. Nach wie vor gelten die Bestimmungen des Bundeskleingartengesetzes und der Kleingartenordnung. Eine bunte Vielfalt aus möglichst einheimischen Obst- und Ziergehölzen, Blumen und Gemüse bestimmt das Bild des Gartens. Dazu gehören auch Nützlinge.

Naturnahes Gärtnern heißt auch, der einheimischen Fauna die richtigen Lebensräume zu schaffen. Das Zusammenleben verschiedener Arten wird dadurch möglich, dass jede Art ihre spezifische Nische besetzt. Deswegen ist eine vielfältige Gartenge-

staltung besonders wichtig. Sie trägt zur Entwicklung der Artenvielfalt bei und ist erklärtes Ziel des Wettbewerbes. Der naturnah gestaltete Garten stellt hohe Ansprüche an das fachliche Wissen und den Fleiß des Kleingärtners. Wenn mit der Planung für die naturnahe Gestaltung der Parzelle jetzt schon begonnen wird, steht mehr Zeit für die Umsetzung zur Verfügung. Denn manches Gestaltungselement sollte bereits im Herbst an seinen Platz kommen. Bei Beachtung der Wettbewerbsschwerpunkte könnte das evtl. zum Erfolg führen (s. Kasten unten). Ein gut gestalteter naturnaher Garten ist stets ein wertvolles Anschauungsobjekt für wirksame Fachberatung. Deshalb sind Vorstände gut beraten, Bewerbungen der Kleingärtner aktiv zu unterstützen. -r

Worauf die Jury achtet

- Verhältnis versiegelter/unversiegelter Flächen
- Verhältnis Rasen-, Beet- und Blühflächen
- Strukturvielfalt wie: Vertikalbewuchs, Natürliche Beeteinfassung, Totholz, Wildhecken (einheimische Arten), Trockenmauer, Steinhäufen, Feuchtbiotop, Gehölzbestand, Kompostanlage, Regenwassernutzung
- Verhältnis einheimische/nicht einheimische Arten
- Vielfalt der Nutzpflanzen

Zum Titel

Septemberzeit: Unsere Kleingärten präsentieren sich vor dem nahenden Saisonende noch einmal in all ihrer Pracht. Wohl dem, der neben der Ernte auch Muße findet, die Schönheit zu genießen.

Foto: SLK

Leipziger Gartenfreund – Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände

25. Jahrgang, 286. Ausgabe – Leipzig im September 2017

Herausgeber

Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK), Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54, Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: presse@leipziger-kleingartner.de & info@leipziger-kleingartner.de

Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL), Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12, Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt

Redaktionsteam von SLK und KVL (André Dreilich, Thomas Köhler, Roland Kowalski, Lothar Kurth, Günter Mayer)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf OT Panitzsch, Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG, Zeitungsdruckerei, Druckereistraße 1, 04159 Leipzig

Für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch auszugsweise) sind nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion gestattet.

Ausgabe 10/2017 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 5. Oktober 2017. Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. September 2017.



Die Tafelgärten sind seit zehn Jahren ein hervorragendes soziales Projekt

Vor zehn Jahren sorgten die Leipziger Tafelgärten für bundesweites Medieninteresse. Der **Festakt zum Jubiläum** bot die Gelegenheit für Erinnerungen und Ausblicke.

Die Wiege der Tafelgärten stand im KGV „Wahren 1901“. Dort entdeckte Helgo Schmolke, damals Projektleiter bei „Arbeit und Leben BWZ GmbH“, die gestaltete Idee und entwickelte sie weiter. Das gemeinnützige Projekt „Tafelgärten in Leipziger Kleingartenanlagen“ entstand. Im April 2007 wurde im Kleingärtnerverein „Kultur“ unter großer Medienpräsenz der symbolische „Erste Spatenstich“ zelebriert. Ziel war und ist es, in Kleingartenparzellen Obst und Gemüse für die Leipziger Tafel zu produzieren. Die Ernte wird kostenlos an Bedürftige weitergegeben.

Am Projekt waren von Anfang an mehrere Kooperationspartner be-



Tafelgarten im Frühjahr 2010. Foto: SLK

teilt. So z.B. das Jobcenter Leipzig (damals noch ARGE Leipzig), die Maßnahmeträger „Arbeit und Leben BWZ GmbH“ (bis 2013), danach „Wabe“ e.V., die Leipziger Kleingärtnerverbände und die Leipziger Tafel. Zum Einsatz kommen Arbeitsuchende, die vom Jobcenter Leipzig ausgesucht und bezahlt werden. Die beteiligten KGV stellen die Parzellen zur Verfügung und tragen die damit zusammenhängenden Kosten.

Das Projekt entwickelte sich hervorragend. Die Ernte wurde nach Tonnen abgerechnet und der Leipziger Tafel frisch übergeben. Im

Fortsetzung auf Seite 4

3 Fragen an ...

... Karl-Heinz Kober, Vorsitzender des KGV „Priessnitz-Morgenröte“ e.V.



Der KGV „Priessnitz-Morgenröte“ wurde Sieger in der Kategorie drei des kommunalen Wettbewerbes „Kleingartenanlage des Jahres“. Was hat den Verein zur Teilnahme veranlasst?

In den zurückliegenden 15 Jahren haben wir unsere Investitionen auf die Schaffung eines Mittelpunktes (Vereinsheim und Kinderspielplatz) gelegt. Unsere Strategie ist es, Familien mit Kindern an Licht, Luft, Gartenarbeit und gemeinsame Vereinsfeste heranzuführen. Als das diesjährige Motto „Soziale Stadt – Soziale Gärten“ bekannt wurde, stellte sich sehr schnell heraus, dass wir mit unseren Vereinsaktivitäten gute Chancen haben, den Wettbewerb zu gewinnen.

Welche Schwerpunkte standen bei der Vorbereitung im Mittelpunkt der Vorstandsarbeit?

Die Planung von Vereinsfesten ist ein wichtiger Aspekt unserer Vor-

standsarbeit. Dabei wird das angrenzende Wohngebiet stets einbezogen. Alle Kinder aus Verein und Wohngebiet erhalten Geschenke, die aus Spenden finanziert werden. Die Zusammenarbeit mit dem



Karl-Heinz Kober

Waldkindergarten bringt zusätzlich junge Familien mit Kindern in die Natur und wir lernen, wie man heute mit den Augen der Kinder den Wald entdeckt.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Vorstandsarbeit ist die Integration ausländischer Bürger. Unsere Gartenfachberaterin, Frau Falk, macht z.B.

über zehn Nationalitäten – darunter Amerikaner, Iren, Brasilianer, Russen, Armenier und Südafrikaner – mit der europäischen Welt der Pflanzen bekannt. Kultur und Sport sind für uns wichtige Elemente, damit die Verbindung zum Wohngebiet lebt und ausgebaut werden kann. Wir sehen uns nicht als eine Insel von Kleingärten, sondern als Teil des Wohngebietes und der Stadt Leipzig.

Welche Auswirkungen wird der Wettbewerbserfolg haben?

Mit der Auszeichnung bekommt der Verein höhere Aufmerksamkeit. Es wird über uns geredet! Damit steigt die Chance, weitere Gärten zu verpachten. Für uns ist es wichtig, auf die Menschen zuzugehen, mit ihnen zu reden und gemeinsam etwas zu verändern. Das Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro investieren wir in die Umgestaltung der Vereinswiese und weiterer Teile unserer Anlage, so wird sie noch attraktiver.

Es wird weiterhin Ansporn sein, unsere Mitglieder noch stärker aufzufordern, aktiv zu werden und notwendige Pflegearbeiten, wie z.B. Heckenschnitt von 1,20 m und Wildwuchsbeseitigung, regelmäßig durchzuführen.

Wenn am 23. Juni 2018 der 27. Tag des Gartens und unsere Feier zum 110-jährigen Bestehen des Vereins eröffnet wird, können wir unseren Mitgliedern sagen, dass es sich für alle gelohnt hat, an diesem Wettbewerb teilzunehmen.



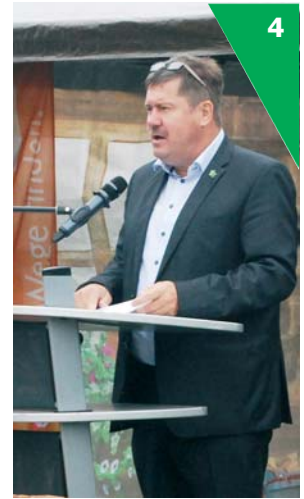
Corina Knauf stellte den Verein „Wabe“ e.V. vor



Teilnehmerin Janett Winkler lobte die gute Organisation.



Peter Paschke erklärt, dass es 486 Tafelgärten in Sachsen gibt



Robby Müller moderierte die Veranstaltung

Fortsetzung von Seite 3

Jahr 2016 nahmen z.B. elf KGV an dem Projekt teil. Dabei wurden insgesamt 29.131 m² in 131 Parzellen bearbeitet und mehr als 38,5 Tonnen Obst und Gemüse an die Tafel übergeben. Das öffentliche Interesse, die Nachfrage und die Resonanz zu dem Projekt sind sehr groß. Es ist in seiner Größenordnung deutschlandweit einmalig, obwohl es inzwischen über 200 ähnliche Projekte in verschiedenen Regionen gibt.

Da das Projekt „Tafelgärten in Leipziger Kleingartenanlagen“ so erfolgreich durchgeführt wird, hatte „Wabe“ e.V. am 11. August zu einem Festakt anlässlich „10 Jahre Tafelgärten“ eingeladen.

Etwa 100 Personen waren dazu in die Kleingartenanlage „Kultur“

gekommen. Darunter waren Vorstände beteiligter KGV, Teilnehmer der gegenwärtig laufenden Maßnahme sowie zahlreiche Gäste (s. Kasten rechts). In kurzen Statements und Grußworten berichteten sie aus ihrer Sicht über das Erfolgsprojekt „Tafelgärten“.

Olaf Pöschel, der 2007 Vereinsvorsitzender im KGV „Kultur“ war, brachte es mit den Worten „Mit der Errichtung von Tafelgärten hat man eine Symbiose gefunden zwischen der Gemeinnützigkeit in den Vereinen und dem Gemeinwohl gegenüber den sozial benachteiligten Bürgern der Stadt Leipzig“ schließlich auf den Punkt.

Robby Müller, Vorsitzender des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner, moderierte die Veranstaltung. Die musikalische Umrahmung wurde von der Sängerin Simona

gestaltet. Am Nachmittag ging es mit Spaß und Spiel für Groß und Klein weiter, denn der Verein feierte noch sein traditionelles Sommerfest. -r

Organisatoren der Veranstaltung

- Corina Knauf, Geschäftsführerin „Wabe“ e.V.
- Robby Müller, Vorsitzender SLK
- Holger Große, Vors. KGV „Kultur“ e.V.
- Dr. Werner Wehmer, Vors. „Leipziger Tafel“ e.V.
- Helgo Schmolke, Projektleiter bei „Wabe“ e.V.
- Olaf Pöschel, AG-Leiter Kleingartenpark Südost,
- Frank Schumann, stellv. Pressesprecher Jobcenter Leipzig

Einige Gäste

- Carola Kunze, Fachreferentin im Sächs. Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
- Dr. Simone Simon, Geschäftsführerin Jobcenter Leipzig
- André Eichler und Michael Warnack, Vorstand „Wabe“ e.V.
- Peter Paschke, Präsident des BDG und des LSK
- Ralf-Dirk Eckhardt, Vors. Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen
- Dr. Andreas Zehr, ehemals Jobcenter Leipzig, „Tafelgärtnergründungsmitglied“
- Daniela Kolbe, MdB, und Monika Lazar, MdB
- Karin Haberkern, Amt für Stadtgrün und Gewässer Leipzig
- Claus Müller, Konrad Riedel, Stadträte und Mitglieder des Kleingartenbeirates der Stadt
- Axel Palitzsch, Polizeidirektor, Polizeidirektion Leipzig

Kinder Party Spaß

Aktionen für kleine Gäste:

- Ballonmodellage, Kinderschminken, Clowns, Hüpfburg
- Zauberhafte Kindershows mit tollen Kulissen zu verschiedenen Themen
- komplette Tagesaktionen
- Mitmach-Kinderprogramme

www.Kinder-Partyspass.de
 Telefon 034205 / 831 880
 0177 / 24 97 457
 Sylke und Michael Schreiber GbR

■ Mit der BZG im Bundesverwaltungsgericht

Zum Arbeitsprogramm der **Bezirksgruppe West** gehört in jedem Jahr ein „Blick über den Tellerrand“. 2017 führte diese Exkursion an einen besonderen historischen Ort.

Bezirksgruppen (BZG) haben sich im Leipziger Kleingartenwesen vielfach bewährt. Sie sind vor allem für die Vereinsvorsitzenden wertvolle Gremien für den Erfahrungsaustausch oder auch für die Klärung von Fragen und Problemen, die im KGV nicht selten Sorgen bereiten. Das funktioniert dort am besten, wo eine vertrauensvolle Atmosphäre in der BZG herrscht. Das weiß BZG-Obmann Werner Dosse schon lange. In diesem Zusammenhang findet jedes Jahr in der BZG West eine Exkursion mit Schulungscharakter und anschließender Aussprache in lockerer Atmosphäre statt.

In diesem Jahr ging es am 17. August in das Bundesverwaltungsgericht Leipzig am Simsonplatz. Es gab keine Verhandlung, aber eine abwechslungsreiche Führung, die allerdings auch mit einem Urteil endete. „Es war sehr interessant und mal etwas anderes“, so das einstimmige Urteil der 13 Teilnehmer.

Stadtführer Frank Wittig war ein guter Erklärer und wusste vieles über das imposante Gebäude zu



Mitglieder der BZG West vor dem Bundesverwaltungsgericht.

Foto: SLK

erzählen. Es wurde von 1888 bis 1895 als Reichsgerichtsbaus errichtet. Es knüpft an italienische Renaissancebauten sowie Bauten des französischen Barock an. Am 29.10.1895 wurde es vom damaligen Kaiser eröffnet. Zwischen 1996 und 2001 wurde das Gebäude umfassend restauriert und die Kriegsschäden beseitigt. Seit 26. August 2002 ist es Sitz des Bundesverwaltungsgerichts.

Die Führung ging durch die Eingangshalle, die drei historischen Sitzungssäle, den Großen Sitzungssaal sowie das Speisezimmer und den Festsaal der damaligen Wohnung des Reichspräsidenten. Die Teilnehmer erfuhren vor allem viel Wissenswertes über Aufgaben und Arbeitsweise der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie zur Geschichte und Architektur des imposanten Gebäudes. -r

■ Dr. Hinrich Lehmann-Grube – ein Freund der kleinen Gärten

Am 6. August 2017 ist Dr. Hinrich Lehmann-Grube nach schwerer Krankheit verstorben. Er war von 1990 bis 1998 Oberbürgermeister der Stadt Leipzig und hat in dieser Zeit viel für die Entwicklung des Leipziger Kleingartenwesens getan. Er setzte nicht nur Maßstäbe für die sachbezogene Arbeit im Stadtrat, sondern auch für das Verhältnis zwischen Kommune und Kleingärtnerorganisationen.

Ältere Kleingärtner werden sich noch an sein Auftreten in der Delegiertenversammlung der Leipziger Kleingärtner im Jahr 1990 erinnern. Dort machte er uns Mut, im Sinne der neuen freiheitlich-demokratischen Ordnung in den Kleingärtnervereinen weiter zu arbeiten. Gleichzeitig sicherte er

die Unterstützung der Stadt zu. Kurze Zeit darauf wurde das damalige Grünflächenamt mit einer starken Abteilung Kleingärten gebildet. Damit war den Leipziger Kleingärtnerverbänden und ihren Mitgliedsvereinen eine kommunale Institution zur Seite gestellt, die maßgeblich darauf Einfluss nahm, zahlreiche offene Fragen im Sinne der Kleingärtner zu klären und das Leipziger Kleingartenwesen auf Grundlage des Bundeskleingartengesetzes zu organisieren. Indem Dr. Lehmann-Grube auf die Öffnung der Kleingartenanlagen für alle Bürger orientierte, schuf er zugleich auch die Grundlagen für eine kommunale Förderung der Kleingärtnervereine und ihre größere Akzeptanz durch die Allgemeinheit. Seine Verdienste um das Leipziger



Kleingartenwesen wurden zum Tag des Gartens 2008 mit der Übergabe eines Ehrenzeichens des SLK gewürdigt. -r

Kinder- und Sommerfeste in den Kleingärtnervereinen – eine gute Tradition

Seit vielen Jahren sind Kinder- und Sommerfeste aus dem Terminkalender vieler Vereine nicht wegzudenken. In diese Traditionen werden oft auch die „Nachbarn“ einbezogen.

Ganz gleich, ob mit oder ohne Festumzug (der vor einigen Jahrzehnten überhaupt nicht wegzudenken war), wichtig ist, dass überhaupt ein solcher Höhepunkt im Leben des Vereins vorbereitet und durchgeführt wird. Persönliches Engagement und eine gehörige Portion ehrenamtliche Tätigkeit sind wesentliche Voraussetzungen für das Gelingen. Deswegen gebührt allen, die sich dafür einsetzen ein besonderes Dankeschön.

Alleine im August hatten z.B. in 24 Vereinen Kinder- und Sommerfeste stattgefunden. Um Wiederholungen auszuschließen, können wir hier nur einige Sommerfestsplitter, die uns erreicht haben, veröffentlichen.

Im KGV „**Sachsenland**“ gab es am 12. August wieder „große Theater-Kunst“ von kleinen Laien-Darstellern“. Das ist im Verein eine gute Tradition und wird jedes Jahr als Höhepunkt des Festes mit einer ausgewählten Thematik zelebriert. Dieses Jahr war das Spektakel mit dem 40. Gründungsjubiläum des KGV verbunden und lief unter dem Motto „Aufstand der Gartenzwerge“ als abendfüllendes Programm, für das es vom Publikum eine Menge Beifall gab.

Ein Orchester der Leipziger Feuerwehr sorgte am 12. August beim Fröhlichschoppen im Kleingärtnerverein „**Vergißmeinnicht**“ für ausgelassenen Stimmung. Auf der Festwiese gab es viele Spielmöglichkeiten für Groß und Klein. So konnten die Kinder z.B. beim Programm des Sportmobils testen und sich beim Kinderschminken amüsieren.

Im KGV „**An der Dammstraße**“ fand am 12. August das bei der Bevöl-



„Aufstand der Gartenzwerge“ hieß es im KGV „Sachsenland“.

Fotos: SLK

kerung überaus beliebte „Volksfest Schleußig“ statt. Damit wird deutlich, dass auch hier das jährliche Sommerfest des Vereins weit über die Grenzen der Gartenanlage beliebt ist. Abwechslungsreiche Programme mit viel Musik und Humor sowie Höhepunkte für Kinder und Erwachsenen sorgen für Stimmung.

Auch in diesem Jahr gab es u.a. die Garteneisenbahn, den beliebten Schlendrian, Ponyreiten, Wasserspiele, aber auch ein altherwürdiges Kettenkarussell und einen Info-Stand der Polizei. Auszeichnungen gehören zum festen Programm dieses Höhepunktes. In diesem Zusammenhang wurde u.a.

Vereinsvorsitzender Ralph Baganz vom Vorsitzenden des SLK, Robby Müller, mit der Ehrennadel des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner in Gold ausgezeichnet.

Eine Demonstration der Leistungsfähigkeit des Technischen Hilfswerkes sowie eine Draisine auf der Festwiese waren die Knüller des Kinder- und Sommerfestes, das am 12. und 13. August im KGV „**Hoffnung West**“ stattfand.

Weites zu Kinder- und Sommerfesten können Sie auf der Website des Stadtverbandes www.leipzigerkleingartner.de nachlesen.



Kinder von den „Leipziger Lions“ hatten mit dem Cheerleading ihren großen Auftritt im KGV „An der Dammstraße“.

Vanden Berghen rein ins Beet



Unter der Rubrik „Was macht eigentlich ...“ stellt der „Leipziger Gartenfreund“ künftig in lockerer Folge prominente Kleingärtner vor. Heute geht's um Radweltmeister **Bernhard Eckstein**.

Auch ganz große Sportler können ganz normale Kleingärtner sein. Im Verein „Am Finkenweg“ e.V. begegnet man lustigerweise genau an der Ecke des Steinweges einem Eckstein; genauer: Bernhard Eckstein. Der legendäre Radweltmeister und populäre Friedensfahrer geht dort seiner Leidenschaft nach, der Gestaltung der Natur. Für jedes Kind waren seinerzeit die Rufe Ecke und Täve das Synonym für schneller, schneller.

Heute geht's vielleicht nicht mehr ganz so schnell, aber noch genauso gern und er muss nicht Vanden Berghen schlagen, sondern kämpft gegen Schnecken, Unkräuter und Wühlmäuse. Aber, wie man sich überzeugen kann, nicht minder erfolgreich. Ich gehe gern an seinem Garten vorbei; ein kleiner Plausch, ein lieber Gruß und stets ein freundlicher Blick. Wir sind uns zum ersten Mal außerhalb des Gartenvereins bei einer Herzchirurgentagung begegnet, da konnte ich mich davon überzeugen, was Ecke beruflich gemacht hat: Er war Pressefotograf. Umso mehr war ich gefordert, ihn jetzt abzulichten und auch da zu versuchen, eine einigermaßen gute Arbeit abzuliefern.

Er gestaltet den Garten von Anfang an gemeinsam mit seiner Frau. Hier wuchsen die Kinder auf und sie besuchen ihn regelmäßig. Im August hatte er Geburtstag, und zu „runden“ Ehrentagen kommen auch viele alte Rennfahrerkollegen. So kennt diese Anlage auch Täve Schur und weitere Prominenz.

Der Kleingartenverein kann sich aber auch sehen lassen: Über 100 hübsch gestaltete Gärtchen, nahezu 40jährige Vereinsarbeit, eine parkähnliche Darstellung aller Bäume der Jahre, eine gestaltete und erklärende Kräuterspirale, Spielmöglichkeiten für Kinder, eine beispielhafte Verwertung von Wertbarem über einen nahezu Profikomposter mit Nachrotte und Hochbeet, eine Wasser- und damit Angelnähe und auch die herrliche Landschaft des Bienitz. Hier hört



Bernhard „Ecke“ Eckstein in seinem grünen Refugium am Steinweg. Foto: Manfred Wolff

man Vogelgezwitscher, Insektensummen und Kinderlachen. Und das alles in Leipzig.

Aber wieder zurück zu „Ecke“. Sein überraschender Triumph 1960 bei der Straßenrad-Weltmeisterschaft, die auf dem Sachsenring ausgetragen wurde, machte ihn weltweit bekannt. Die entscheidenden Szenen dieses Rennens bleiben in ständiger Erinnerung, nicht nur bei Ecke, sondern auch bei uns, die wir damals Kinder waren, die über die Friedensfahrt zur Radsport-Euphorie gekommen sind. Er erinnert sich an das Mistwetter des besonderen Tages und natürlich an die Endphase: Die letzte der 20 Runden: Eckstein und Schur jagen dem Bel-

gier Willy Vanden Berghen nach. „Als wir dran waren, bin ich sofort angetreten und weggefahren.“ Statt nachzusetzen, konzentrierte sich der verduzte Belgier auf Favorit Schur – ein Fehler! Bernhard Eckstein gewann, Täve wurde Zweiter. „Dieses Manöver war nicht abgesprochen.“ Es ergab sich aus der Situation und brachte Ecke den Weltmeistertitel und die damit verbundene und verdiente Anerkennung und Aufmerksamkeit.

So hat die junge Generation ein weiteres Vorbild bekommen und unser Gartenverein ist um eine Attraktion reicher.

Manfred Wolff
AG „Geschichte“ beim LSK

Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
kostenlose Angebote
kleingärtnerfreundliche Preise

90 Jahre VdKG „Am Kärrnerweg“

Sommer ist ein Grund zum Feiern. 90 Jahre Vereinsgeschichte einer mehr. Und wenn es nach so langer Zeit endlich eine **Vereinsfahne** gibt, muss auch das gefeiert werden.

Immer am ersten Wochenende im August ist in der Kleingartenanlage „Am Kärrnerweg“ etwas los. Das wissen auch die Bürger der angrenzenden Wohngebiete und kommen gern zum Sommerfest des Vereins; so auch am 5. und 6. August. In diesem Jahr war es allerdings etwas Besonderes, denn der Verein der Kleingärtner (VdKG) „Am Kärrnerweg“ feierte gleichzeitig sein 90-jähriges Bestehen.

Dass am 5. August für die Schulanfänger der Ernst des Lebens begann, war kein Hindernis, sondern eher ein Grund mehr, im Garten zu feiern. Musik, Tanz und Sport auf der Bühne, Spiel und Spaß für Kinder auf der Festwiese und viele leckere Angebote vom Cateringsservice. Auch das Kuchenbüfett und der Mittagstisch der Vereinsgaststätte ließen keine Wünsche offen.

Erstmals wurden neben den Auszeichnungen für die drei schönsten Gärten noch Ehrenurkunden des Vereins an engagierte Kleingärtner überreicht.



Ein weiterer Höhepunkt war die Übergabe der ersten Vereinsfahne. In einem festlichen Akt wurde sie mit erklärenden Worten des Chronisten Werner Pfützner vom Vorsitzenden Peter Kanis ihrer Bestimmung übergeben. Die jungen Gartenfreundinnen Sarah Salzborn und



Links: Zum 90. wurden verdienstvolle Kleingärtner ausgezeichnet. Oben: Nach 90 Jahren gibt es endlich eine Vereinsfahne. Fotos: Verein

Fabienne Zimny durften sie zum ersten Mal hissen. Mit einem tollen Höhenfeuerwerk klang der schöne Jubiläumstag schließlich aus. Für den Frühschoppen am nächsten Tag gab es reichlich Gesprächsstoff.

Peter Kanis
Vorsitzender

Die Vereinsfahne – Ausdruck der Zusammengehörigkeit und des Gemeinschaftssinnes im Kleingärtnerverein

Vereinsfahnen gibt es in vielen Kleingärtnervereinen. Oft sind es sehr interessant gestaltete und aufwendig gestickte Exemplare, die meist hinter Glas aufbewahrt und nur zu feierlichen Anlässen präsentiert werden. Es gibt aber auch Vereinsfahnen, die hoch am Mast vom Zusammengehörigkeitsgefühl der Kleingärtner künden.

Entscheidend ist, dass es überhaupt eine Fahne im Verein gibt. Denn sie steht für Zusammengehörigkeit und kleingärtnerischen Gemeinschaftssinn. Sie ist Ausdruck der uns innewohnenden Sehnsucht, nicht allein zu sein, sondern Menschen um uns zu haben, die gleichgesinnt sind, für einander eintreten und miteinander bestimmte Ziele verfolgen. Im Kleingartenwesen sind diese Ziele u.a. im Bundeskleingar-



tengesetz, den gültigen Kleingartenordnungen und zutreffenden Beschlüssen festgeschrieben. Natürlich geht es auch um Erholung in der Natur und der Freude am Gestalten und Experimentieren im Garten.

Die Fahne ist ein Symbol der Treue zum Verein, zu den Gewohnheiten und Bräuchen. Treue gelingt allerdings nur, wenn wir um die geschichtlichen Zusammenhänge des Vereins wissen und uns mit den Traditionen befassen.

Die Vereinsfahne ist ein Bekenntnis. Bild und Schrift sind ein Ausweis dafür, zu welchen Werten sich die Gemeinschaft bekennt und welchem kulturellen Erbe man sich verpflichtet fühlt. Sie ist auch ein Zeichen der Erinnerung an bestimmte Ereignisse, wie z.B. die

Vereinsgründung. Jahreszahlen und Sinnsprüche auf der Fahne dokumentieren das Selbstverständnis der Vereinsmitglieder und bewahren uns vor dem Vergessen historischer Fakten.

Viele Vereine nutzen Höhepunkte im Vereinsleben, um ihre neue Vereinsfahne mit einer feierlichen Zeremonie zu weihen (z.B. KGV „Frohe Stunde“, Tag des Gartens 2012; KGV „Leinestraße“, Tag des Gartens 2015; KGV „Seilbahn“, Tag des Gartens 2017).

Um unseren Lesern die Vielfalt der Vereinsfahnen zu demonstrieren, möchten wir sie in loser Folge vorstellen. In diesem Zusammenhang bitten wir um Zusendung verwendungsfähiger Bilder der Fahnen aus den Vereinen. Eine kurze Beschreibung der Fahne und evtl. das Jahr der Weihe wären sehr gut.

■ Wie der Verein zu seinem Namen kam: KGV „Quecke“

Unter dem Titel „Wie der Verein zu seinem Namen kam“ berichten wir in loser Folge, wie Kleingärtnervereine zu ihren Namen kamen. In diesen Zusammenhang freuen wir uns über Zuschriften zu dem Thema.

Heute geht es um den KGV „Quecke“ e.V. Der Verein ist in der Hauschildstraße 9 in 04177 Leipzig ansässig. Er wurde 1948 gegründet und hat ca. 70 Parzellen.

Die Kleingartenanlage (KGA) ent-

stand nach dem Zweiten Weltkrieg im Jahr 1948 neben der KGA des Schrebervereins „Phönix 1894“ auf einer Brachfläche, die bis zu der unbefestigten Queckstraße reicht.

Der Vereinsname hat nach bisherigen Erkenntnissen nichts mit dem bei vielen Kleingärtnern mehr oder weniger (un-)beliebten Gewächs zu tun, das zwar essbar ist, sich aber mit konstanter Boshaftigkeit immer wieder ausbreitet.

Der Name geht auf den letzten Gemeindevorsteher von Lindenuau, Hermann Queck (1839-1911) zurück. Mit der Eingemeindung von Lindenuau nach Leipzig (1891) erhielt die von der Merseburger Straße westwärts abzweigende Anliegerstraße den Namen des Ortsvorhauptes. Die befestigte Queckstraße quert die Röntgenstraße und trifft auf die KGA „Quecke“. -r
(Quelle: Prof. Dr. G. Schwendler)

Anzeige

■ Energiepreisoptimierung für Verein & Privat

Wie können Kleingärtnervereine und deren Mitglieder Energiekosten senken? Zu diesem Thema haben wir mit Ralf Noack von der RaN-Energieberatung Leipzig gesprochen.

Welche Potentiale bestehen für Vereine und private Verbraucher, Energie und Energiekosten einzusparen?

Vergleichen, Vergleichen, Vergleichen! Das heißt für Kleingärtnervereine: Ausschreibungen für Strom und Gas machen bzw. vom Fachmann machen lassen. Das geht oft kostenfrei. Dazu gehört auch, diverse Vertragsmodelle prüfen zu lassen und letztlich auch mal den bisherigen Anbieter zu wechseln. Optimal ist es, ab und an die Preise für Strom und Gas an der Leipziger Energiebörse EEX zu beobachten.

Es geht darum, einen sinnvollen Zeitpunkt für die nächste Energieausschreibung zu finden, um sich nicht erst kurz vor Vertragsablauf entscheiden zu müssen und dann die evtl. gerade hohen Marktpreise zu bekommen. Leider ist bei den Angeboten in der Branche, auch bei bekannten Tarifrechtern, nicht immer alles Gold was glänzt. Positive Kundenempfehlungen sind ein wichtiges Merkmal für wirklich gute Verträge. Tarifrechner gibt es u.a. übrigens auch für Heizöl, Flüssiggas und Wärmepumpenstrom. Außerdem sollte man ca. aller fünf Jahre einen Energiecheck mit einem Fachmann durchführen. Es gibt dafür viele Fördermöglichkeiten. Die Verbraucherzentrale Sachsen hilft privaten Verbrauchern mit geförderten Beratungen. Bis 15.9. gibt es hier einen Gutschein für einen kostenlosen Basischeck.

Woraus setzen sich die Gesamtenergiekosten zusammen?

Die Gesamtkosten 2017 beim Strom für Haushaltskunden setzen sich aus drei Kostenblöcken zusammen.

Erstens die Abgaben und Steuern (ca. 55 % der Gesamtkosten). Hier bestehen für private Kunden, kleine Gewerbekunden und Vereine keine Möglichkeiten der Einsparung. Dies gilt auch für zweitens, die Netzentgelte (ca. 25 % der Gesamtkosten). Drittens die Kosten der Arbeitspreise für Strom, Gas, Wärme. Sie machen beim Strom die verbleibenden 20 % aus. Bei Strom und Gas sind heutzutage Alternativangebote kein Problem. Bei Gasverträgen ist das Sparpotential oft größer als beim Strom. Die kostengünstigste kWh ist allerdings die-

jenige, die nicht verbraucht wird.

Es gibt Neuerungen bei den Themen Eigenverbrauch und Mieterstrom.

Aktuell gibt es neue gesetzliche Regelungen beim sogenannten Mieterstrom. Zielgruppe sind die vielen Wohnungsbaugenossenschaften, aber auch private Mehrfamilienhäuser können profitieren.

Auch der Eigenverbrauch von „selbsterzeugtem“ Solar-Strom ist weiterhin interessant. Bei Solaranlagen sollte unbedingt, schon bei den Planungen, ein Fachmann einbezogen werden. Vergessen Sie nicht, Versicherungs- und Brandschutzfragen zu bedenken, bevor man sich eine EEG-Anlage auf seinem Haus errichten lässt.



Sparen mit RaN-Energieberatung
Strom • Gas • Heizöl • Flüssiggas
kostenloser Preisvergleich

Ralf Noack
unabhängiger Makler

Fockestraße 41
D - 04275 Leipzig
Telefon 0341 3915 666
Mobil 0177 7850 662
www.energieja.de
mit Online-Tarifrechtern
ralf.noack@googlemail.com

auch Ökostrom für Privat, Gewerbe, Industrie

Der Buchtipp

Mit dem „**Gartenkalender für intelligente Faule**“ lässt der Verlag einen beliebten Klassiker in die nächste Runde gehen. Vom Titel strahlt wie immer Karl Ploberger; drinnen finden sich Tipps für die Gartenarbeit, die auf den Erfahrungen des Meisters fußen. Der Kalender bietet wieder Raum für ein Gartentagebuch, den monatlichen Überblick anstehender Arbeiten, aktuelle Rezepte sowie Nützlinge und Pflanzen des Monats. Aufmerksamen Lesern kommt die Rubrik „Fragen und Antworten rund ums Garteln“ evtl. bekannt vor; hier wurden die „365 Gartentage“ recycelt.



Cadmos VI. 2017, 224 S., Ringbindung, 16,4 cm x 21,2 cm, ISBN 978-3840475566, 10,95 EUR

Das Buch „**Arznei- und Gewürzpflanzen**“ wendet sich in erster Linie an Profis, die Kräuter im landwirtschaftlichen Maßstab anbauen. Damit ist es jedoch auch für interessierte Kleingärtner eine wahre Fundgrube, denn der Anbau von Arznei- und Gewürzpflanzen wird im Detail beschrieben, die nutzbaren Pflanzen werden einschl. der verfügbaren Sorten eingehend vorgestellt. Und das Technikkapitel überliest man halt.



Cadmos VI. 2017, 336 S., Broschur, 16,9 cm x 23,8 cm, ISBN 978-38404 830 66, 29,95 Euro.

Ertragreiches Hochbeet

10

Im August gab der Garten-Olaf Tipps zum Thema Hochbeet. Nun schildert eine Gartenfreundin ihre **Erfahrungen**.

Seit zwei Jahren habe ich in meinem Garten ein Hochbeet, das mir vorzügliche Dienste leistet. In diesem Jahr habe ich es mit Eichblattsalat, Eissalat, Radieschen, Möhren und Dill versucht. Dazwischen legte ich Eierschalen gegen die lästigen Schnecken und an einer Seite Lavendel gegen Läusebefall.

Solange die Gefahr von Nachfrösten bestand, spannte ich bei Bedarf Gärtnervlies über das Hochbeet.

Nach der ersten Ernte folgen wei-

tere Gemüse- und Salatsorten. Da sollte man einfallsreich sein. Mein Hochbeet möchte ich nicht mehr missen und kann es nur weiterempfehlen.

Vorteile eines Hochbeetes sind u.a., dass es die Wärme wesentlich besser speichert als der Boden. Außerdem arbeite ich nun rücken schonend. Ein Platz fürs Hochbeet dürfte sich bestimmt in jedem Garten finden.

Christina Hampel
Gartenfachberaterin
VdKG „Am Kärrnerweg“



Wichtige Termine des Kreisverbandes Leipzig

- 09.09., 10 Uhr: Stammtischgespräch Bauordnung Kreisverband
- 13.09. Begehung kleingärtnerische Nutzung Stadt Leipzig (ab 09.00 Uhr)
- 16.09., 10 Uhr: Fachberatung im KGV „Südstern“ Markkleeberg
- 20.09., 9 Uhr: Begehung kleingärtnerische Nutzung Stadt Leipzig
- 21.09., 9 Uhr: Rechtsberatung für die Mitgliedsvereine
- 23.09./24.09.: Teilnahme des Kreisverbandes an den Leipziger Markttagen
- 27.09., 9 Uhr: Begehung kleingärtnerische Nutzung Stadt Leipzig
- 28.09., 9 Uhr: Erweiterte Vorstandssitzung
- 30.09./02.10.: Teilnahme des Kreisverbandes am Landeserntedankfest in Burgstädt
- 05.10., 9 Uhr: Begehung kleingärtnerische Nutzung
- 07.10., 9 Uhr: Schulung Kreiswertermittler LSK in Dresden-Pillnitz
- 11.10., 9 Uhr: Begehung kleingärtnerische Nutzung Stadt Leipzig
- 14.10., 10 Uhr: Stammtischgespräch Finanzen
- 14.10., 10 Uhr: Fachberatung im KGV „An den Spriken“ e.V. Böhlitz-Ehrenberg
- 18.10., 9 Uhr: Begehung kleingärtnerische Nutzung Stadt Leipzig
- 20.10., 17 Uhr: Jahreshauptversammlung 2017 im „Großen Lindensaal“ Rathaus Markkleeberg
- 25.10., 9 Uhr: Erweiterte Vorstandssitzung
- 26.10., 14 Uhr: Besuch Deutsches Kleingärtnermuseum Leipzig



■ Orientierungslose Wendegurke ließ Kleingärtner staunen

Gartenfreund Erhard Simon aus dem Kleingärtnerverein „Landfrieden“ staunte nicht schlecht, als er sich die in seinem Garten gedeihenden Gurken anschaute. Während die meisten taten, was Gurken zu tun haben, nämlich Kurs zu halten und einigermaßen gerade zu wachsen, erwies sich ein Exemplar als recht unentschlossen. Das Gürkchen wuchs zunächst ganz normal, machte sich dann durch den Maschendraht des Zauns auf den Weg in die Freiheit, um – nun schon eine stattliche Gurke – die Kurve zu kratzen und wieder in den Garten zurückzukehren. **-ad**



■ Rechtswidriger „Schutzwall“

Diese „Wehranlage“, mit der ein Gartenfreund seine Parzelle sichert, entdeckte unser Fotograf in einem Leipziger Kleingärtnerverein. Spätestens bei der nächsten Sicherheitsbegehung dürfte hier Ärger ins Haus stehen, denn diese Art Einzäunung passt nicht zum Charakter einer Kleingartenanlage. **-ad**



■ Der Kreisverband Leipzig gratuliert

Wir gratulieren in den Kleingärtnervereinen Am Kanaldreieck El-



vira Bols und Klaus Lange zum 75., Gert Sonnekalb und Steffi Zimmermann zum 70. und Doris Podbiera zum 65., Eisenbahngartenkolonie Frank Krüger zum 65., Gemeinnutz Bruno Mäding zum 82, Ingrid Siebert, Dieter Zimmermann und Helga Knorr zum 80., Südstern Helga Keppler zum 80.

Ihr Verein bzw. Ihr Geburtstag fehlt in dieser Zusammenstellung? Dann melden Sie die Geburtstagskinder Ihres KGV am besten für ein halbes Jahr im Voraus an die Geschäftsstelle des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.

Wir gratulieren herzlich unseren Gartenfreunden

Jürgen Luther,

1. Vorsitzender des KGV „Stahmeln Süd“ e.V., zum 76.,

Klaus Unger,

1. Vorsitzender des KGV „Am Kärrnerweg“, zum 76.,

Wolfgang Spiegel,

1. Vorsitzender des KGV „Am Harthwald“ e.V., zum 69.,

Olaf Pöschel,

Kreisfachberater in der Fachgruppe des KVL, zum 65.,

Detlef Franke,

1. Vorsitzender des KGV „Papitzer Höhe“, zum 64.,

Christine Müller,

1. Vorsitzende des KGV „Sonnenschein“ Großdeuben e.V., zum 63.,

Elke Schreiter,

1. Vorsitzende des KGV „Am Radefelder Weg“ e.V., zum 55.,

Raymond Sänger,

1. Vorsitzender des KGV „Am Lösegraben“ e.V., zum 52., und

Jens Fischer-Weise,

1. Vorsitzender des KGV „Sonnenhügel“ e.V., zum 44.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.

Gute Adresse

Unser **Wohntipp** für Gärtner.

Telefon **0341/91 840-299**

VLW-eg.de Verband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.

Termine 2017 für interessierte Kleingärtner und Fachberater



September 2017

- 12.09., 17 Uhr: Fachvortrag in der Vogelschutzlehrstätte zum Thema „Pflanzenschutz im Kleingarten“, Referent: Erik Behrens
- 16./17.09.: Leipziger Pflanzenmarkt im Bot. Garten
- 23./24.09.: Leipziger Markttag
- 28.09., 15 Uhr: Erfahrungsaustausch mit Fachberatern in der Baumschule G. Frank

Gartenfachberaterstammtische Stammtisch Süd

Leitung: Erik Behrens; Ort: KGV „Gartenfreunde Süd“ e.V. (Richard-Lehmann-Str. 108 in 04275 Leipzig)

- 05.10., 17 Uhr: Erfahrungen aus der Vergangenheit für die Zukunft.

Stammtisch Südwest

Leitung: Rainer Proksch; Ort: KGV „Nat'l“ e.V. (Kurt-Kresse-Straße 33 in 04229 Leipzig)

- 07.09., 18 Uhr: Gegoogelt u. in Zeitschriften geblättert
- 05.10., 18 Uhr: Kleingärtnervereine im Wandel der Zeit (BkleinG)

Stammtisch West

Leitung: Olaf Weidling; Ort: Schreberverein „Leipzig-Lindenau“ e.V. (Friesenstr. 17 in 04177 Leipzig)

- 04.09., 17.00 Uhr: Exkursion „Pflanzenschutzmittewl/Giftpflanzen“, Gartencenter Klee (Köstritzer Str.1, 04207 Leipzig)
- 9.10., 17.00 Uhr: Vereinsrecht.

Stammtisch Nord

Leitung: Ralf Hesse; Ort: KGV „Seilbahn“ e.V. (Max-Liebermann-Straße 91-93, 04157 Leipzig)

- 06.09., 17.00 Uhr: Bodenpflege u. Gründüngung
- 04.10., 17.00 Uhr: Frühblüher

Stammtisch Nordost

Leitung: Werner Dommsch

Veranstaltungsort: Bürgerhaus Schönefeld (Ossietzkystraße 22, 04347 Leipzig)

- 14.09., 17.00 Uhr: Bodenpflege durch Gründüngung
- 12.10., 17.00 Uhr: Rohstoffverwertung im Kleingarten

Veranstaltungen für Vereinsvorstände 2017

- 07.09., 17.00 Uhr: Außerordentliche Mitgliederversammlung des SLK (Einladung)
- 23.09., 10 bis 16 Uhr: Tagesseminar Vereinsführung und -recht

Schulungen

Kassenprüfung im Verein

Wann: 12.09., 17 - 18.30 Uhr

Was: Schulung für Kassenprüfer/Revisoren der KGV

Wer: Robby Müller, Vorsitzender des SLK

Was wird bei einer Wertermittlung bewertet?

Wann: 10.10., 17 - 18.30 Uhr

Was: Schulung für Vereinsvorstände

Wer: Karsten Kleine, Leiter AG Wertermittlung des SLK

Finanzen – Rechnungslegung im Verein

Wann: 14.11., 17 - 18.30 Uhr

Was: Schulung für Schatzmeister der KGV

Wer: Martina Dilbner, Schatzmeisterin des SLK

Sprechzeiten

September/Oktober

- Rechtssprechstunde für Vereinsvorstände: 21.09. und 09.10.; 14 - 17 Uhr
- Sprechzeit Schlichtergruppe: 14.09. und 05.10.; 14 - 16 Uhr
- Gartenfachbersatersprechzeit: 07.09. (9.30 - 12 Uhr), 19.09. (9.00 bis 11.30 Uhr), 10.10. (9.30 - 12 Uhr) und 17.10. (9.00 bis 11.30 Uhr).
- Sprechzeit Traditionspflege: Terminabsprache unter (0341) 4772753.

Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag nach vorheriger Vereinbarung **ausschließlich** für Vereinsvorstände.

- Di. 08 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 08 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Bis Okt. sonntags (außer Feiertage) 9-12 Uhr geöffnet, wochentags u. Gruppen nach tel. Vereinbarung unter (0341) 4772753. Veranstaltungen s. S. 22; Ort: VdKG „Am Kärnerweg“, Kärnerweg 12a, 04299 Leipzig.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Str. 7, 04109 Leipzig, Di - Do 10 bis 16 Uhr, Führungen nach tel. Anmeldung (0341) 2111194.

Generali Versicherung

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerschadendienst: Janice Skulme, Tel. (0341) 212094963; (Mo, Di, Mi 9-15, Do 9-13.30 Uhr)
- Kleingärtnerservice: Tel. 0341 212094968
- Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do. 9 bis 15.30, Di. 9 bis 17 und Fr. 9 bis 14.30 Uhr

**Brauchwasserbrunnen
von Bohrloch bis zum
Wasserhahn**

Mario Hempel
Am Rittergut 1a - 04668 Pomßen
Tel.: 034293 / 30 734
Fax: 034293 / 46 271
Funk: 0177 / 73 86 416

www.brunnenbau-hempel.de

Über den Gartenzaun gefragt

Unter diesem Titel berät **Garten-Olaf** zu gartenfachlichen Problemen. Sie haben eine Frage? Dann einfach an den Stadtverband schicken; bitte Kontaktdaten nicht vergessen.

Hallo, hier ist wieder der „Garten-Olaf“, heute möchte ich Euch den Schnitt von Süß- und Sauerkirsche erläutern, da mich bei meinen Rundgängen durch unsere Kleingartenanlagen einige Gartenfreunde darauf angesprochen haben. Allgemein lässt der Schnitt von Süß- und Sauerkirschen sehr zu wünschen übrig. Dies ist leicht zu erkennen an den zu hohen und zu dichten Bäumen sowie der Verkahlung der Triebe bei Sauerkirschen.

Hier nun einige Tipps zum Kirschaumschnitt: Unkontrolliertes Wachstum bei Kirschen führt zu einer dichten Baumkrone, die kaum noch Sonnenlicht ins Innere lässt. Damit sinkt der Ertrag und der Baum beginnt zu kränkeln. Deshalb ist es erforderlich, dass die Kirschbäume jedes Jahr geschnitten werden. Das Schneiden ist über das ganze Jahr hinweg möglich, am besten jedoch nach der Ernte bei warmer Witterung. Das regelmäßige Auslichten bedeutet auch weniger Angriffsflächen für Pilze und Schädlinge.

Wie wird nun korrekt geschnitten? Zuerst besorgt man sich das richtige Werkzeug – eine Astschere sowie eine Astsäge für die dicken Äste. Die Krone ist zu verkleinern, damit mehr Licht ins Innere gelangt. Als nächster Schritt sind alle Seitenäste, die nach innen in den Kirschbaum hineinwachsen, zu kappen. Äste bzw. Triebe, die nach unten wachsen, sind kräftig einzukürzen. Zu schneiden ist stets oberhalb eines kräftigen jungen Seitentriebes. Steil nach oben wachsende sowie Konkurrenztriebe muss man ausschneiden. Sind an Ihren Bäumen stark verzweigte und kräftige Äste, von denen herabhängende Seitentriebe abgehen, sind diese deutlich einzukürzen, da sie den unteren Trieben das Licht nehmen.

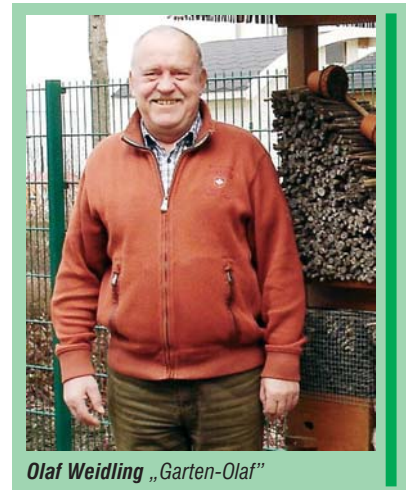
Ganz besonders müssen Sie aufpassen bei den sogenannten Bukett-Trieben! Das sind kurze Seitentriebe. Sie sind wie ein Quirl angeordnet und bringen die meisten

Früchte. Diese darf man nicht abschneiden! Dagegen dürfen Sie steil nach oben wachsende Bukett-Triebe beseitigen. Ebenso können stärkere ältere Äste entfernt werden, wenn es zu eng wird. Wichtig ist die lichte Krone.

Nach der Auslichtungsprozedur sind alle Schnittwunden sorgfältig zu behandeln, d.h. alle Flächen in der Größe einer 1-Euro-Münze oder mehr sind mit Wundverschlussmittel zu versehen.

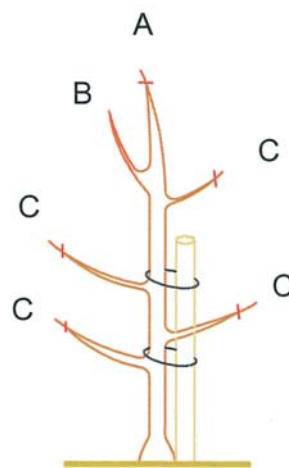
Zahlreiche Arten der Sauerkirschen, z.B. Schattenmorelle, haben die Tendenz zur Verkahlung, da Sauerkirschen nur am einjährigen Holz tragen. Schneidet man sie nicht, entstehen die sogenannten Peitschen. Aufpassen, nicht weiter als auf einen vorhandenen neuen Trieb an der Basis eines alten Triebes schneiden!

Generell wird die Sauerkirsche wie die Süßkirsche geschnitten. Ziel ist die luftdurchlässige Krone, zu der der Volksmund sagt „ ...



man muss einen Hut hindurchwerfen können”

Ich wünsche Ihnen einen gelungenen Schnitt Ihrer Kirschbäume. Haben Sie Fragen? Ich stehe Ihnen jeden ersten Donnerstag im Monat von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr in der SLK-Geschäftsstelle Rede und Antwort, **Euer Garten-Olaf**



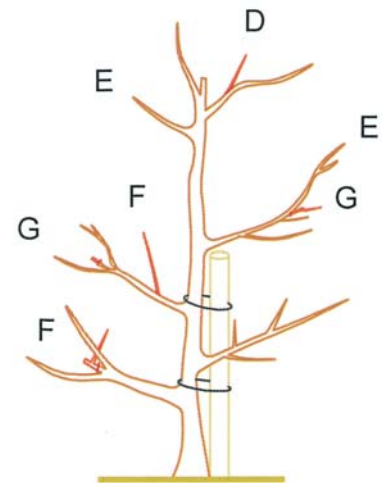
Im Pflanzjahr:

A: Verlängerung des Stammes um ca. Länge einer Schere anschneiden beim Pflanzschnitt einer zweijährigen Veredlung

B: Entfernung des Konkurrenztriebes

C: Anschneiden der Triebe

Ist die Stellung der Äste sehr steil, empfiehlt es sich, den Trieb mittels Schnur flacher zu stellen. Dabei sollte der Winkel zwischen Stamm und Ast nicht größer als 70 Grad sein.



Nach dem ersten Standjahr:

D: Entfernen der Konkurrenztriebe

E: Anschneiden der neuen Triebe unterlassen.

F: Entfernen von Trieben auf der Oberseite von Ästen sowie von nach Innen wachsenden Trieben

G: Ableitung der Seitentriebe nach außen.

Grafik: SLK; Quelle: Gartenakademie der Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau

Ein gelungenes Jubiläumsfest im Schreberverein „Ostvorstadt“

Vom 21. bis 23. Juli feierten die Mitglieder das **125-jährige Bestehen** ihres Vereins zusammen mit Gästen und den Bewohnern der benachbarten Häuser.

Zur Festveranstaltung am 21. Juli waren u.a. Robby Müller, Vorsitzender des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK), Martina Dilßner, Schatzmeisterin des SLK, Rüdiger Dittmar, Leiter des Amtes für Stadtgrün und Gewässer, und Peter Holzke, Kleingärtnerservice der Generali Versicherungen, dabei. Die Veranstaltung wurde mit einem Sommerinterview von „Leipzig Fernsehen“ und einem kleinen Showprogramm, das ins Gründungsjahr 1892 zurückführte, eröffnet. Der Auftritt des Ensembles „parfois parfait“ sowie des Museums für Musikinstrumente der *alma mater lipsiensis* bildeten die kulturelle Umrahmung.

Unsere 1. Vorsitzende, Marlies Ehrke, ließ in ihrer Festansprache die Geschichte unseres Vereins mit schwarz/weißen und farbigen Bildern vorüberziehen und weckte bei vielen Gästen sicherlich Erinnerungen. Robby Müller brachte u.a. seine Bewunderung über die lebendige Inszenierung unserer Vereinsgeschichte zum Ausdruck und verwies darauf, dass diese gleichzeitig ein Stück Geschichte der Leipziger Kleingartenbewegung darstelle. Er ließ es sich nicht nehmen,



Links: Stadtverbandsvorsitzender Robby Müller übergibt eine Ehrenurkunde des Verbandes.

Unten: 150 Azubis der Leipziger OBI-Märkte stürmen die Festwiese des Vereins.

Fotos: Verein



gemeinsam mit Martina Dilßner die Auszeichnungen für verdiente Gartenfreundinnen und Gartenfreunde mit der Ehrennadel des SLK in Bronze, Silber und Gold persönlich vorzunehmen.

Rüdiger Dittmar merkte beim Rundgang durch die Kleingartenanlage an, dass es nicht sein könne, dass unser großes, architektonisch bedeutendes Vereinshaus zur Ruine verkommt, wo die Stadt Leipzig doch händeringend Gebäude für verschiedene Zwecke sucht.

Peter Holzke wünschte uns sowie seinem Unternehmen weiterhin wenig Anlass, Schäden jeglicher Art regulieren zu müssen.

Am Samstag herrschte das typische quirliche Treiben beim Sommer- und Kinderfest, u.a. mit Musik, Schubkarrenrennen, Hüpfburg, Sportangeln, Schatzsuche, Kinder-eisenbahn, Monello – Liebling der Kinder –, Line-Dancers „Flinke Hufe“, lustigem Gartenquiz, Zielspritzen mit der Freiwilligen Feuerwehr Holzhausen und vielem mehr, sowie Speis und Trank. Der Abend klang mit einer atemberaubenden Feuershow aus.

Am 23. Juli gab es den obligatorischen Musikalischen Frühschoppen, der mit einer „handfesten“ Überraschung endete. Etwa 150 Azubis der OBI-Märkte stürmten mit Gesang, Gejohle und toller Stimmung auf die Festwiese und gestalteten aus Eimern, worin sich schöne Blumentöpfchen und Gutscheine befanden, ein großes OBI-Logo. Danke OBI für diese tolle Show und danke allen, die dazu beigetragen haben, dass dieses Jubiläum so schön gefeiert werden konnte.

Michael Langer
Schreberverein Ostvorstadt e.V.

Wir gratulieren sehr herzlich unseren Gartenfreunden

Manfred Haft,

1. Vorsitzender des KGV „Leutzscher Aue“ e.V.
zum 75. Geburtstag,

Brigitte Jacobi,

1. Vorsitzende des KGV „Leipzig-Leutzsch (Weinberggärten)“ e.V.
zum 65. Geburtstag, und

Wolfgang Thiel,

1. Vorsitzender des KGV „Bach'sche Erben“ e.V.,
zum 60. Geburtstag.

Wir wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

**Vorstand und Mitglieder der KGV „Leutzscher Aue“ e.V., „Leipzig-Leutzsch (Weinberggärten)“ e.V. und „Bach'sche Erben“ e.V.
sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.**

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag



Wir gratulieren in den KGV Alt-Probsteida: Gunter Belling zum 75. **Alt-Schönefeld:** Heinz Bock zum 98., Reinhardt Schmidt zum 85., Karl Pech zum 84., Ingrid Lorenz zum 81., Evelyn Braune u. Renate Fleck zum 70., Annemarie Czegowsky zum 65., Nina Gumarowa zum 60. **Am Birkenwäldchen:** Anneliese Pfeifer zum 75. **Am Hopfenberg:** Dieter Kamrath zum 80. **Am Marienweg:** Ulrike Hoffmann u. Sylvia Hofmann zum 65. **Am Rietzschkestrand 1932:** Manfred Schödel zum 83., Erwin Fiebig, Dietmar Kopsch und Peter Nauert zum 80., R. Manuel Carreiro zum 65. **Am Schillerhain:** Erika Hoyer zum 82., Helmut Wangler zum 70., Marianne Bareither zum 65. **Am Wasserwerk:** Renate Mähle zum 85., Edith Ernst zum 84., Ilse Nenne, Günter Pießold u. Werner Reichelt zum 80., Karla Blome, Christine Neumann und Gisela Stelzer zum 75. **Am Wetterschacht 1936:** Dora Böhnel zum 81. **Auf dem Berg:** Peter Kautzsch zum 75. **Brandts Aue:** Dr. Lieselotte Matz zum 84., Ursula Pönitzsch zum 82., Klaus Bauer zum 75., Christa Voigtmann zum 70., Marion Neuendorf und Peter Becke zum 60. **Buren:** Helmut Reiche zum 83., Marianne Franz zum 81., Monika Donner zum 80. **Dahlie:** Horst Krüger zum 83., Gerd Burkeroth zum 75., Petra Ginnold zum 60. **Denkmalsblick:** Gerd Ickelsheimer zum 80. **Dr. Schreiber:** Käte Gau zum 90., Monika Kabisch zum 70. **Einigkeit:** Karl Semsch zum 90., Heinz Nichelmann zum 80. **Erholung:** Dagmar Straßburg zum 85., Eva-Maria Fiedler zum 82., Eberhard Friedrich zum 81., Hannelore Lösche und Karl-Heinz Lösche zum 70. **Fortschritt:** Margot Baumgart zum 82., Helga Pech zum 81., Peter Sroczyński zum 80., Erich Phiesel zum 75., Margit Barth zum 70., Alfred Lehmann zum 60. **Freundschaft:** Günter Fricke und Dr. Klaus Friedrich zum 83., Jürgen Kant, Rolf Schnelle und Herbert Thomas zum 82. **Froschburg:** Harry Leiter zum 86., Peter Bauer zum 75., Werner Bötz zum 70. **Frohsinn:** Helmut Nagel zum 87., Regina Tix zum 82. **Gartenfreunde Löbnig-Dölitz 1899:** Elfriede Ebner zum 86., Erika Noack zum 85., Günter Marien zum 84., Gisela Broberg, Werner Thieme und Richard Wagner zum 82., Günter Noack und Jürgen Scheewe zum 75., Martina Mischok zum 70., Armin Breitner z. 65. **Gartenfreunde Südost:** Manfred Engel zum 89., Manfred Schindler und Martin Schulze zum 86., Ursula Neuenhagen z. 83., Hans-Joachim Klopff zum 81., Ursula Göbel zum 70., Michael Nagel zum 65., Frank Bathke

zum 60. **Germanus:** Horst Scholz zum 85., Gisela Brier u. Dr. Leonhard Brier zum 80., Bernhild Klemm zum 75. **Goldene Höhe:** Manfred Raschke zum 86., Dagmar Hohmann zum 65. **Heimatscholle 1893:** Rolf Spangenberg zum 85., Rosmarie Löbert zum 75., Dieter Lorenz z. 65. **Hoffnung West 1926:** Thilo Helbig zum 75. **Johannistal 1832:** Hans-Jochen Alt zum 85., Jochen Schumacher zum 75., Gerlinde Klingenschmidt und Rainer Matkowitz zum 70., Angelika Stein zum 65. **Kastanienallee:** Gerhard Berger zum 90., Dieter Himpel zum 83., Renate Hellingner u. Werner Fischer zum 81. **Kultur:** Margit Witt, Sabine Zeising und Frank Benzki zum 65., Monika Grimpe zum 60. **Leipzig-Eutritzsch An der Thaerstraße:** Manfred Banitz zum 89., Hanna Hentschel und Heinz Kunis zum 82., Sigurd Pomplitz zum 81., Gudrun Kathe und Dr. Jürgen Dietze zum 75., Gisela Lemke zum 70., Rainer Hellwig zum 65., Iris Gretzschel und Heidrun Herber zum 60.



Leipzig-Sellerhausen: Kurt Haase zum 90., Rolf Vogel zum 87., Christine Kiel und Barbara Schiffel zum 65., Jürgen Richter zum 60. **Leipzig-Stünz:** Helga Preis zum 83., Marita Kudelka u. Karl-Heinz Smekal zum 65. **Leipzig-West:** Achim Birkner zum 87., Gisela Hornschuh zum 82., Eva Vogel zum 80., Reinhard Barthel zum 75., Maria Wilma zum 60. **Leutzscher Aue:** Ingeborg Voigt zum 80., Petra Eichler zum 60. **Marienhöhe:** Steffi Koitzsch zum 70. **Morgensonne:** Hannelore Blümer zum 65. **Nachtigall:** Gisela Schütze zum 82., Eberhardt Helbig zum 75., Maritta Weinert z. 70., Sylvia Spindler zum 65. **Naturheilverein III:** Martina Flögel zum 65. **Neu-Brasilien:** Roland Engel zum 65. **Neu-Lindenau:** Rolf Haubold zum 65. **Neuland-West:** Günter Reiseswitz zum 83., Monika Köhler zum 70. **Nordstern:** Ursel Blumentritt zum 93., Edit Helmbold zum 86., Christa Hindemith zum 81., Marianne Jahnke, Marlis Neumann u. Manfred Clausnitzer zum 80., Christa Ertel, Georg Böhl und Dieter Heiland zum 75., Renate Kautzsch zum 70., Heidemarie Kasper und Michael Uhlig

zum 65. **Ostende:** Hans Böttcher und Werner Kappe zum 84., Gerda Dietz zum 83., Joachim Trabitza zum 81., Lothar Thomas zum 80., Thomas Starkloff zum 60. **Osthöhe:** Hannelore Berger zum 85., Horst Röwer zum 82. **Phönix 1894:** Gerda Kapfenberger zum 85., Oskar Perlowski zum 81., Elvira Schmackpfeffer zum 80., Günter Lenz zum 75., Annelies Lenz zum 70. **Priessnitz-Morgenröte:** Paul Fiedler zum 84., Karin Schramm und Roland Zander zum 65. **Probsteida:** Irene Hempel zum 87., Dieter Ebert zum 83., Werner Lehmann zum 82., Herta Priem zum 81., Edith Seeligmüller und Horst Schulze zum 80., H.-Jürgen Bemm u. Mathias Richter zum 75., Stefan Simon u. Lothar Zeh zum 70., Joachim Busse u. Waldemar Heinemann zum 60. **Quecke:** Lutz Hartmann zum 80., Gerd Lautenschläger zum 70., H.-Peter Kauf zum 60. **Reichsbahn Engelsdorf/Paunsdorf:** Gisela Haschke u. Paul Schulze zum 81. **Rose:** Steffi Sucker zum 60. **Schwylst:** Sabine Bretfeld zum 65. **Seilbahn:** Renate Hämmerling zum 82., Klaus Müller zum 75., Brigitte Reimann zum 70., Maritta Franke zum 65. **Siegsmond:** Ruth Großmann zum 85., Harry Neuhaus zum 84., Horst Schäßner zum 83., Karin Giebler zum 80., Karin Kramer zum 75. **Sommerheim:** Herbert Wächtler zum 87., Hans Moser zum 75., Gerd Geißler u. Gerhard Lindenstein zum 70., Martina Lattner zum 65. **Stünzer Blick:** Gertrud Gühmann zum 85., Georg Blumenstein zum 75. **Stünzer Hain:** Christina Merkel zum 70. **Stünzer Höhe:** Liesel Freund zum 75. **Theklaer Höhe:** Dr. H.-Günter Schuster zum 89., Dieter Meißner zum 83., Dieter Winkler zum 81., Ursula Mücke u. Werner Göhler zum 75. **Trommelholz:** Joachim Hummel zum 81. **Tunnelwiese:** Harry Semper zum 75., Helga Gettler zum 65. **Verein f. naturgemäße Ges.pflege (Nat´l):** Christa Jäger zum 80., Peter Pommer zum 75., Eva Pellmann zum 70. **Volkshain Anger:** Gerhard Walsdorf zum 75. **Volkshain Stünz:** Wilfried Kläber zum 83., Hannelore Spyra zum 75. **Wahren 1901:** Christine Pfeiffer zum 65. **Waldessaum:** Dieter Johnke zum 80., Roland Spengler zum 75. **Waldfrieden:** Inge Pfeiffer zum 80. **Zum Hasen:** Thea Sägert zum 84., Petra Jedlicka und Steffi Schneider zum 65.

Ein nachträglicher Glückwunsch für August geht in den KGV Gartenfreunde Südost an Achim Weidenauer zum 60.

Die Redaktion des „Leipziger Gartenfreundes“ schließt sich den Glückwünschen an.

Zwei tolle Tage im Kleingärtnerverein „Naturheilkunde Gohlis“

Die Wurzeln der Gohliser Naturheilkundler reichen stolze 130 Jahre zurück. Diese lange Geschichte feierten die Vereinsmitglieder kürzlich mit einem zünftigen **Jubiläumfest**.

Bereits 1887 hatte sich in Gohlis ein Verein gegründet, der sich der Naturheilbewegung verschrieben hatte. Der Anbau von Obst und Gemüse kam etwas später dazu und damit wurde aus dem ursprünglichen „Gesundheitsverein“ der KGV „Naturheilkunde Gohlis e.V.“

Diese 130-jährige Entwicklung erklärte Vereinsvorsitzender Wolfgang Feist am 19. August seinen Gartenfreunden ausführlich. Anlass dafür war das 130. Gründungsjubiläum des Vereins, das mit einem zweitägigen Kinder- und Sommerfest ordentlich gefeiert wurde.

Manfred Hielscher, Schriftführer



Manfred Hielscher, Schriftführer des SLK, (r.) übergibt eine Ehrenurkunde und eine finanzielle Zuwendung.



Jubel, Trubel, Heiterkeit war auf beiden Vereinswiesen zu erleben. Fotos: SLK

des SLK, würdigte bei der Festveranstaltung u.a. das ehrenamtliche Engagement der Gohliser Kleingärtner und übergab eine Ehrenurkunde des SLK, die mit einer finanziellen Zuwendung natürlich noch reizvoller wurde.

Auf beiden Vereinswiesen ging es dann richtig zur Sache. Es gab für jeden etwas Interessantes zu erleben. Ob Karussell, Hüpfburg oder Katrins Bastelladen, Spaß und

Freude gab es an verschiedenen Stellen. In der Kindertischlerei konnten die kleinen Gartenfreunde ihrer Kreativität freien Raum lassen. Torwandschießen und Lichtschießen – ungefährlich, weil ohne Munition – war eher etwas für Erwachsene. Der nächste Tag begann mit dem „Feuerwehrblasorchester Seehausen“ und war mit weiteren Angeboten gut aufgestellt. Stimmungsvolle Musik und gutes gastronomisches Angebot vervollständigten die Festtage. Weitere Informationen gibt es auf der Website des SLK. -r

Ob Laube, Baum und Gartenbeet – für einen Anruf ist es nie zu spät

KM

... Ihr Dienstleister

Kai Mahner

04567 Kitzscher
OT Hainichen
Alte Schmiede 12

0174 – 71 21 488
034 347 – 50 789
034 347 – 81 613 (FAX)

km-ihr-dienstleister@gmx.de



Die Kindertischlerei kam gut an.

■ Pflanzenraritäten für Garten & Balkon

Die **Ananasblume** (*Eucomis*) bringt einen Hauch Exotik in den Garten. Dabei hat die Darstellerin im Teil 17 der Serie über weniger bekannte Pflanzen nichts mit der Ananasfrucht zu tun.

Schopflilien gehören zur Familie der Spargelgewächse. Sie sind auch unter dem Namen **Ananasblume** bekannt. Alle Arten stammen aus Afrika, wo sie als ausdauernde, krautige Pflanzen wachsen. Wenn der einer Walze ähnelnde Blütenstand sich mit vielzähligen, kleinen Einzelblüten aus einem Trichter weit ausladender Laubblätter erhebt, wird die Ähnlichkeit mit einer Ananas deutlich. Die Blätterkrone auf dem Blütenstand verstärkt diesen Eindruck.

Die Pflanze wächst aus einer meist birnenförmigen Zwiebel, die sich regeneriert und Brutzwiebeln bildet. Ab Mai wird die Zwiebel 12 bis 15 cm tief in den Gartenboden gepflanzt. Das Erdreich soll reich an Nährstoffen, gut durchlässig und frisch bis feucht beschaffen sein. Eine sandig-lehmige Struktur ist von Vorteil. Sie sollte jedoch nicht allzu locker sein, damit die Standfestigkeit der Blume bei starken Winden gewährleistet ist.

Die bekannteste Sorte ist *Eucomis bicolor*. Sie zählt zu den meist gepflanzten in unseren Gärten. Sie hat cremefarbene Blüten mit einem purpurfarbenen Herzen, die sich dicht an dicht auf einem rotbraunen Stängel befinden. Die Wuchshöhe des Blütenstiels kann 60 bis 80 cm erreichen.

Ananasblumen eignen sich hervorragend als Topfkultur. Eine qualitativ hochwertige Blumenerde auf Kompostbasis ist die richtige Wahl für das Substrat. Die Durchlässigkeit verbessert man mit ein wenig Sand oder Lavagranulat. Frisch eingetopft in das Substrat erhält die Ananasblume erst mit Beginn der Blütezeit alle 14 Tage etwas Flüssigdünger. Gleiches gilt für ausgepflanzte Zwiebeln, sofern Sie der Erde bei der Pflanzung genügend Kompost und Hornspäne hinzugegeben haben. Ab September wird die Nährstoffzufuhr eingestellt, damit die Zwiebeln vor Beginn der Winterruhe ausreifen.

Die aus den Tropen stammende Schopflilie verträgt keinen Frost (min-



destens 3 °C). Die Zwiebeln müssen spätestens Anfang Oktober aus der Erde. Alle oberirdischen Pflanzenteile werden mit einem scharfen Messer abgeschnitten. Im dunklen, kühlen Keller überwintern Ananasblumen bei Temperaturen zwischen 5 und 8 °C.

Damit die Zwiebeln nicht vollständig austrocknen, werden sie aller vier Wochen mit weichem Wasser besprüht oder in trockenem Sand

gelegt. Beim Ausgraben oder Umtopfen entdeckte Seitenzwiebeln vorsichtig abnehmen und separat wieder einsetzen.

Die Lilien im Topf können den Winter hindurch im Topf bleiben. Auch in diesem Fall sind alle Blätter und Blütenstängel abzuschneiden. Der Kübel oder Topf soll in einem dunklen, unbeheizten Zimmer stehen. Einmal im Monat die Erde ein wenig anfeuchten.

Krankheiten und Schädlinge treten selten auf, meist sind es Blattläuse, die mit einem Wasserstrahl beseitigt werden. Braune Blattspitzen entstehen, wenn die Pflanze in der Wachstumszeit zu wenig gegossen wurde. Bei hohen Wassergaben kann es zu Wurzelfäule kommen. Bei Topfkulturen deshalb keinen Untersetzer verwenden. Mittlerweile gibt es ca. 20 Hybrid-sorten.

- *Eucomis montana*: purpur-weißen Sternblüten
- *Eucomis autumnalis*: rein-weiße Blütenkerzen
- *Eucomis vandermerwei* 'Octopus': dunkel-purpurner Blütenstand, aus dem sich ab Juli rosafarbenen Sternblüten erheben
- *Eucomis comosa* 'Sparkling': dunkle Rottöne im mächtigen Blütenstand, der sich über bis zu 90 cm langen Blättern erhebt

Rainer Proksch
Gartenfachberater der Fachkommission des Stadtverbandes

Professionelle Alarmanlagen und preiswerte Alternativen an Sicherheitstechnik für ...

- Gartenhäuser
- Schuppen
- Toranlagen
- und zur Selbstverteidigung

Anfragen zu speziellen Preisangebote für Gartenfreunde an
Karlheinz Langer, Karl-Liebknecht-Straße 56, 04509 Krostitz
Funk: 0152 34330042 E-Mail: K.Langer@freenet.de



Gesamtsortiment www.kh-security.de
www.safe4u.de

Gärtnern im Rhythmus der Natur

Jedes Kind kennt die vier **Jahreszeiten** Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Aber die Natur hält sich nicht an den Kalender, sie hat ihren eigenen Pulsschlag.

Das hat jeder Kleingärtner schon erlebt: Wenn es im kalendarischen Winter höhere Temperaturen gibt, kann im Garten die Arbeit bereits losgehen. Das ist regional oft sehr unterschiedlich. Wo es frühzeitig warm wird, kann man mit Säen und Pflanzen viel eher beginnen als dort, wo noch lange Schnee liegt. Gartenarbeiten richten sich ganz danach, wie die Natur in ihrer Entwicklung fortgeschritten ist.

Seit alters her halten sich Gärtner daher an den phänologischen Kalender. Er gliedert das Jahr in zehn Jahreszeiten, deren Beginn und Ende jeweils durch charakteristische Entwicklungsstadien bestimmter Gewächse – phänologische Zeigerpflanzen – signalisiert wird. Das sind Wild-, Nutz- und Zierpflanzen, die überall leicht zu beobachten sind. Phänologen beobachten die Erscheinungen der Natur über das Jahr hinweg (In Deutschland z.B. schon seit dem 19. Jahrhundert). Jeder Jahreszeit sind Pflanzen zu-



Im September ist das Obst reif. Fotos: SLK

geordnet, die mit ihren Blüten oder anderen charakteristischen Merkmalen Beginn und Ende der entsprechenden Jahreszeit anzeigen.

Diese Jahreszeiten sind:

Vorfrühling: Beginn der Haselnussblüte und der Schneeglöckchenblüte

Erstfrühling: Beginn der Forsythienblüte, Blattentfaltung der Stachelbeere

Vollfrühling: Beginn der Apfelblüte, Blattentfaltung der Stieleiche (ist immer von der Witterungsentwicklung abhängig)

Frühsommer: Beginn der Blüte des Schwarzen Holunders oder auch des Klatschmohns in Getreidefeldern

Hochsommer: Beginn der Blüte der Sommerlinde, Fruchtreife der

Johannisbeere, Erntebeginn bei Getreide auf den Feldern

Spätsommer: Beginn der Fruchtreife des Frühpfels oder auch der Eberesche, Blüte des Heidekrauts, die ersten Zwetschgen werden reif

Frühherbst: Beginn der Fruchtreife des Schwarzen Holunders, Höhepunkt der Obsternte

Vollherbst: Kastanien, Bucheckern, Eicheln und Walnüsse sind reif, die Kartoffelernte beginnt, Laub beginnt sich zu verfärben

Spätherbst: Beginn der Blattfärbung der Stieleiche und der Rosskastanie. Der Spätherbst endet mit dem ersten Frost.

Winter: Im Winter ruht die Vegetation. Evtl. Auflaufen des Winterweizens oder Blattfall von spätreifendem Apfel

Die dargestellten Entwicklungsstadien signalisieren den Beginn einer Jahreszeit. Dieser Zeitpunkt kann jedoch je nach Landschaftsgebiet unterschiedlich sein. Witterungsbedingt gibt es mitunter Ausreißer, wodurch eine phänologische Jahreszeit extrem früh oder sehr spät beginnen kann. So währt z.B. im wärmeren Mikroklima großer Städte der Herbst ganz allgemein länger als auf dem kühlen Land.

In einem phänologischen Fachberatergarten können die Entwicklungsstadien dargestellt werden.

gm

Quelle: Der Fachberater, November 2008



Blüte einer Wildkirsche im April



„Irrtum der Natur“: Apfelblüte im September.

Ankauf von Eisen, Schrott, Buntmetall, Kabelschrott und Altpapier

Wir haben dienstags bis freitags von 10 bis 17 Uhr für Sie geöffnet.

Firma Uwe Wagner,
Leipzig-Paunsdorf, Einfahrt Hohentichelnstraße
Tel. (0341) 2527860



Foto oben: Blütenfülle im April. Foto rechts: Beginn der Obstreife im Juli.

Fotos: SLK



■ So könnte ein phänologischer Lehr- und Fachberatergarten gestaltet werden

Wie im Artikel auf Seite 18 beschrieben, richtet sich die Natur nicht nach dem Kalender, sondern hat ihren eigenen **Rhythmus**. Der wird in einem phänologischen Lehrgarten erlebbar.

Ein richtig gestalteter und gepflegter phänologischer Lehrgarten ist ein hervorragendes Objekt für die Gartenfachberatung im Kleingärtnerverein. Zunächst wird eine freie Parzelle benötigt, die (schrittweise) ganz oder teilweise für diesen Zweck umgestaltet werden kann. Sie sollte gut einsehbar sein und nicht von Gebäuden oder Baumbewuchs in der Nachbarschaft beeinflusst werden. Die Parzelle muss nach der Gestaltung aus dem Parzellenbestand – gemäß BKleingG – ausgelgliedert und als Sondergarten weitergeführt werden.



Bodendecker im Fachberatergarten des KGV „Alt-Schönefeld“ (alle SLK)

Zunächst wird ein ordentlicher Schaukasten benötigt, in dem die zehn Jahreszeiten der Phänologie erklärt werden. Die Parzelle wird dann mit Zeigerpflanzen bestückt. Dafür eignen sich z.B. Frühblüher (Schneeglöckchen u.a.), Forsythien, Äpfel, Pfirsich, Kirschen (möglichst Spindeln), Schwarzer Holunder, Johannisbeere, Stachelbeere und Eberesche. Es können aber auch Pflanzen aus eigener Beobachtung sein. Praktischerweise sind mehrjährige Gewächse von Vorteil.

Zur Gestaltung freier Stellen eignen sich begehbbare Bodendecker. Sie lassen sich besser pflegen als Rasen. Obstbäume sind zur Demonstration der richtigen Schnitt- und Pflegemaßnahmen nützlich.

Die Ausstattung kann mit weiteren Elementen vervollständigt werden, wie Insektenhotel, verschiedene Nistkästen, Igelquartiere, Steinhäufen, Totholzhaufen und -hecken, Hummelquartiere, ein Feuchtbiotop und Futterstelle für Winterfütterung der Singvögel, z.B. mit getrockneten Früchten der Eberesche.

Erläuterungstafeln an den Zeigerpflanzen und anderen Gestaltungselementen erleichtern dem Betrachter die Orientierung.

Die benötigten Bäume gibt es in jeder guten Baumschule. Fachliche

Hilfe und Unterstützung können Interessenten bei den Fachberaterstammtischen und der Gartenfachkommission des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner erhalten. Termine werden im „Leipziger Gartenfreund“ veröffentlicht. Die Bezahlung kann aus Mitteln für die Fachberatung erfolgen. -r

WACHE
CONTAINERDIENST

Entsorgungen aller Art
Baustoff- und Schuttguttransporte
Container in 1, 3, 5, 7, 10 m³
Neu bei uns:
Fahrzeuge für extrem schmale
Einfahrten ab 2 m.

Illtispfad 16 • 04249 Leipzig

Tel. 0341 / 4 25 30 42

Fax 0341 / 4 25 30 43

Funk 0171 / 6 80 51 01

Oregano (*Origanum vulgare*), unser heutiger Kräutertipp, gehört zur Familie der Lippenblütler und ist eine mehrjährige Staudenpflanze mit geringen Ansprüchen an den Standort.

Oregano (*Origanum vulgare*) gehört zur Familie der Lippenblütler und ist eine mehrjährige Gewürzpflanze (Staupe). Oregano heißt sie auf ital./griech. (Oros = Berg, Ganos = Schmuck; also Schmuck

der Berge). Im Deutschen werden auch die Namen Dost, Origano, Wilder Majoran, Staudenmajoran und Wohlgemut verwendet. Dost ist althochdeutsch und bedeutet buschartige Pflanze.

Oregano wurde sehr schön, kurz und knapp in einem Kräuterbüchlein des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner beschrieben. Hier soll der aus Südeuropa stammende Oregano ausführlicher dargestellt werden. Das mehrjährige Gewürz- und Heilkraut treibt aus einem reich verzweigten Wurzelstock jedes Frühjahr neu aus. Die 40 bis 60 cm hohen, vierkantigen Stängel, verholzen nach unten hin etwas. Die eiförmigen, ganzrandigen Blättchen sind kreuzgegenständig und leicht behaart. Da es mehrere Sorten gibt, kann die Beschreibung im Detail abweichen.

Ich habe in meinem Garten vier verschiedene Sorten. Vom Juli bis September trägt Oregano an den Sprossspitzen lockere Trugdolden mit rosa- bis purpurfarbenen kleinen Blüten. Die ganze Pflanze riecht beim Zerreiben würzig aromatisch. Sie enthält ätherisches Öl mit Thymol und Carvacrol, Flavonoide, sowie Gerb- und Bitterstoffe und Vitamin C.

In einem Kräuterbeet sollte Oregano den sonnigsten, wärmsten und trockensten Platz haben. Auf unserer Kräuterspirale im „Informations- und Umweltgarten“ hat er den obersten Standort bekommen und gedeiht dort prächtig. Oregano gehört zu den Schwachzehrern und benötigt einen leichten, mageren, durchlässigen Boden. Unvorstellbar, dass Oregano mit einem Kiesbeet oder sogar einem Schutthaufen klarkommt.

In der Gemüsetheke von Supermärkten findet man Oregano in Töpfen. Allerdings sollte er vor dem Pflanzen in den Garten abgehärtet werden. Gute Gartenmärkte (z.B. OBI, Dehner) führen Oregano fast ganzjährig. Ein bis zwei Pflanzen reichen pro Haushalt. Oregano kann man auch aussäen, aber ein Beet



Blütenstand des Oregano.

Foto: Ivar Leidus_CC-BY-SA-3.0

■ Manuela Barthel weiß, wie's geht.

Diese über drei Meter hohe Tomatenpflanze wächst im Garten von Manuela Barthel, ihres Zeichens Kreisfachberaterin beim KVL. Bei der Pflanze handelt es sich um eine samenechte Idyll Cherry. Die Cocktailtomaten haben nach Aussage der erfolgreichen Gärtnerin einen tollen Gesckmack. Trotz ihrer beeindruckenden Größe blieb die Pflanze zudem frei von Krankheiten. **-ad**



voll wird kaum jemand benötigen. Im Frühjahr schneidet man die Triebe dicht über dem Boden zurück, damit die Pflanze neu austreibt.

Verwendung: Blätter und ganze Triebe werden von Frühjahr bis in den Herbst frisch gepflückt. Die Würzkraft ist während der Blüte am intensivsten. In dieser Zeit schneidet man Oregano zum Trocknen. Auch im Winter kann man dann Fleisch- und Nudelgerichte sowie Suppen (vor allem mit Hülsenfrüchten!) verfeinern. Oregano wird neben Basilikum für Pizza und in der Gewürzmischung „Kräuter der Provence“ verwendet. Auch in Tees, in Gurgelmitteln und als Aufguss für die Haare wird Oregano verwendet. Bei akuten Zahnschmerzen kaut man Oreganotriebe.

Weil Oregano so anspruchslos ist, passt er auch prima in einen Steingarten. Dort ist er eine Zierde und wird während der Blüte gern von Schmetterlingen, Hummeln und Bienen besucht.

Viel Erfolg mit den interessanten Kräutern wünscht *Ihr*
Gartenfachberater Edgar Schmitt
KGV „Alt Schönefeld“

Sie fragen – wir antworten



Was ist zu beachten, wenn ältere Gartenfreunde z.B. aus gesundheitlichen Gründen ihr **Pachtverhältnis** rechtlich einwandfrei beenden wollen?

Es ist leider eine typische Kleingärtnergeschichte: „Noch vor unserer Heirat sind wir in die Pachtverhältnisse unserer Eltern eingetreten. Wir haben somit zwei Gärten. Inzwischen sind wir älter und auch gesundheitlich anfälliger geworden. Jeden Tag kann uns etwas passieren und es wird uns zu belastend. Unsere Kinder wollen keinen der beiden Gärten und mit Interessenten an freien oder frei werdenden Gärten ist es auch nicht rosig bestellt. Obwohl ein Garten kein Vermögen mehr ist, wollen wir im Ernstfall rechtlich alles korrekt machen. Wie sollen wir uns verhalten?“

Die aufgeworfene Problematik ist von allgemeiner Bedeutung. Sie ist von großem Interesse für alle Gartenfreunde, die aus Altersgründen oder (unabhängig vom Lebensalter) aus gesundheitlichen Gründen oder wegen außergewöhnlicher Belastungen die Beendigung ihres Kleingarten-Pachtverhältnisses (KgPV) in Erwägung ziehen (müssen).

Das Problem sind nicht vordergründig die Schritte zur rechtswirksamen Beendigung des KgPV, sondern die gesetzes- und vertragskonforme Beräumung und Rückgabe der Pachtsache an den Verpächter. Insbesondere dann, wenn z.B. die Entfernung von Wald- und Parkbäumen nach wie vor aussteht oder auf den Zeitpunkt der Beendigung des KgPV vereinbart wurde (vgl. hierzu auch: *Beendigung von Kleingarten-Pachtverhältnissen unserer Senioren* / LGF 11 + 12/2014; 01-03/2015).

In Abhängigkeit von seinem konkreten Leistungsvermögen sollte jeder Gartenfreund im Vorfeld durchaus prüfen und eine Entscheidung darüber treffen, ob er selbst tätig werden oder eine andere Person bevollmächtigen will, für sich tätig zu werden (siehe hierzu: *Vollmachterteilung durch Kleingartenpächter* / LGF 11/2013).

Zur Fragestellung: Sie sollten sich zunächst entscheiden, ob und wann

Sie das KgPV über einen oder zeitgleich über beide Kleingärten auflösen wollen.

Sinnvoll ist es daher, wenn Sie nicht auf den „Ernstfall“, gleich welcher Art und welchen Ausmaßes, warten möchten, sondern sich als weiteren Schritt zunächst die den einzelnen KgPV zugrunde liegenden Kleingartenpachtverträge anschauen.

Daraus ergeben sich als Vertragsrechte und Vertragspflichten ausgestaltete Informationen über den Zeitpunkt der möglichen Kündigung des Kleingartenpachtvertrages, über den Zeitraum der Kündigungsfrist und Grundaussagen über den bis zum Zeitpunkt der Rückgabe des Kleingartens an den Verpächter herzustellen Zustand des Kleingartens.

Sind die Kleingartenpachtverträge nicht mehr auffindbar, dann sollten Sie kurzfristig Kontakt zum Vorstand des KGV aufnehmen, aber nicht nur um Einsicht in die Vorstandsexemplare der Kleingartenpachtverträge zu nehmen, sondern um Grund- und Detailfragen mit dem Vorstand zu klären.

So kann der Vorstand, wie es in der Praxis nicht selten getan wird, bei einer seitens des Pächters beabsichtigten (auch möglichst kurzfristigen) Beendigung des KgPV den/die frei werdenden Kleingärten Interessenten anbieten. Bei positivem Ausgang kann dies im Interesse aller Betroffenen dazu führen, dass es zwischen dem Verpächter und dem/den aktuellen Pächter/n zum Abschluss eines Aufhebungsvertrages kommt, der nach Erledigung der durchzuführenden Wertermittlung sowie der gebotenen Beräumung der Pachtsache zur kurzfristigen Rückgabe/Rücknahme der Pachtsache durch den/die scheidenden Pächter und zur zeitnahen Begründung eines KgPV über die vakante Pachtsache mit den Pachtinteressenten führt.

Die Bereitschaft des/der Folgepächter zur Erledigung der den Altpächtern obliegenden Beräumungs-



Dr. Wolfgang Röbger
Fachberater Recht des Stadtverbandes
Leipzig der Kleingärtner e.V.

arbeiten bedarf der Zustimmung des Verpächters und sollte im Interesse der Vermeidung späterer Streitigkeiten als Zusatzvermerk im Kleingartenpachtvertrag der Folgepächter vermerkt und von diesen unterzeichnet werden.

Nicht selten kommt es bei (späteren) sich auf die Bereitschaftserklärung beziehenden Forderungen des Verpächters an den Folgepächter zu dem Einwand „Das gehört dem Vorpächter – das hat er angepflanzt“.

Schließlich noch ein notwendiger Hinweis: Waren Sie in punkto Folgepächter selbst aktiv und erfolgreich oder es hat ein Pachtinteressent Kontakt zu Ihnen aufgenommen, dann beachten Sie, dass es Ihnen vor (!) der Beendigung des KgPV mit Ihnen und dem Abschluss eines Kleingartenpachtvertrages seitens des Verpächters mit dem Pachtinteressenten nicht gestattet ist, dieser/n Person/en die Bewirtschaftung und/oder Nutzung der Pachtsache zu gestatten und selbst nach erfolgter Wertermittlung Ihr Eigentum an den baulichen Anlagen usw. an den Pachtinteressenten zu übertragen. In einer solchen Situation sollte immer kurzfristig der Vorstand vom Vorhandensein eines Pachtinteressenten informiert werden. Nur er entscheidet, ob er mit dieser Person ein KgPV begründet.

Wissenswertes aus der Vogelwelt

Der **Wiedehopf** ist einer unserer schönsten Vögel. Der Ausdruck „Stinken wie ein Wiedehopf“ hat seine Ursache übrigens nicht in mangelnder Hygiene in der Bruthöhle.

Bezeichnungen wie Stinkvogel, Stinkhahn, Kotvogel, Dreckkrämer u.ä. für den **Wiedehopf** (*Upupa epops*) lassen vermuten, dass an der Sache mit dem Gestank etwas dran sein muss. Doch am Nest liegt es nicht, denn die Eltern tragen die Kotballen weg; vom 15. Tag an entleeren sich die Jungen nach außen. Für den „stinkenden Wiedehopf“ gibt es andere Gründe: Die Jungen und das Weibchen können zur Abwehr gezielt dünnflüssigen Kot auf Störenfriede spritzen. Zur Nestlingszeit entwickelt sich zudem die Bürzeldrüse sehr stark. Mit der Kotabgabe tritt aus der Bürzeldrüse ab dem sechsten Tag ein schwarzbraunes Sekret aus, das üblen Geruch verbreitet. Das Weibchen kann es zur Brut- und Nestlingszeit ebenfalls abgeben.

Typische Brutbiotope sind offene Park- und Auenlandschaften, aber auch Obst-, Wein- und Olivenanlagen, Korkeichenbestände oder Weide-, Garten- und Ackerlandschaften mit nicht allzu intensiver Bodenutzung bzw. kurzrasiger Vegetation und ausreichendem Angebot an Großinsekten(larven).

Obwohl der Wiedehopf nur etwa so groß wie eine Drossel ist, wirkt er dank seiner markanten Federhaube, die er noch aufstellen kann, deutlich größer. Auch der lange, leicht gebogene Schnabel verstärkt diesen Eindruck. Der Wiedehopf hat ein sehr prächtiges Gefieder. Seine Schwanz- und Flügel Federn sind breit schwarz-weiß gebändert und setzen sich von dem rostrotten Körperfedern ab. Die Federn der Federhaube spiegeln die Färbung wider, denn sie sind hauptsächlich rostrot, an den Spitzen schwarz



oder weiß-schwarz. Männchen und Weibchen sehen im Gefieder gleich aus, unterscheiden sich aber in Größe und Gewicht. Das Weibchen ist größer und schwerer.

Der Wiedehopf ist ein Zugvogel, der sein Brutgebiet im September verlässt und im tropischen Afrika überwintert. Im April trifft er wieder im Brutgebiet ein. Er führt eine Saisonhe. Paarbildung und Balz erfolgen nach Ankunft am Brutplatz.

Er nutzt alte Spechthöhlen und Höhlen alter Bäume, aber auch Baumstubben und Holzstöbe, Erdhöhlen, Steinhäufen oder große Nistkästen. Nistmaterial wird kaum verwendet.

Das Weibchen legt im Mai bis Juni, evtl. erst im Juli, sechs bis sieben Eier mit meist glanzloser, grobporiger Schale. Die Grundfarbe ist hellblaugrau bis grünlich grau, seltener rahmfarben bis lehmgelb oder selten rein weiß.

Das Weibchen brütet allein 16 bis 20 Tage, wobei es vom Männchen mit Futter versorgt wird. Er muss ihr den Bissen in den Schlund schieben, damit es ihn verschlucken kann. Der Wiedehopf hat eine winzige Zunge, die beim Verschlucken keine Dienste leisten kann. Deshalb wirft er das erbeutete Insekt hoch und fängt es mit weitgeöffnetem Schnabel so auf, dass es tief in den Rachen fällt.

Die Nestlingszeit beträgt 24 bis 27 Tage. Beide Eltern füttern. Dabei gelten strenge Regeln. An der Öffnung der Nisthöhle wartet eines der Jungen, übernimmt die Beute, und an seine Stelle schiebt sich sofort das nächste. Das gesättigte Junge stellt sich wieder hinten an. Diese Art „Karussellfütterung“ kennen wir auch vom Eisvogel.

Etwa fünf Tage nach dem Ausfliegen nehmen die Jungen den Altvögeln das Futter von der Schnabelspitze ab und bearbeiten es selbst. Zwei Tage später beginnen sie, im Boden zu stochern und sind dann wohl selbstständig, können aber

noch bis zu einem Monat im Verband der Familie bleiben. Es erfolgt eine Jahresbrut.

Eine große Anzahl von Kerbtieren dient als Nahrung, besonders solche, die sich vorwiegend von Aas und Kot ernähren. So ist es für diesen Vogel geradezu charakteristisch, wenn wir ihn auf Viehweiden



Foto: Luc-Viatour
CC-BY-SA-3.0

beim Durchsuchen von Kothäufen, Dungfladen u. ä. sehen, wo er Insekten aller Entwicklungsstadien herausstochert und verzehrt. Zur weiteren Nahrung gehören vor allem (Maulwurfs-)Grillen, Käfer und Engerlinge sowie größere Schmetterlingsraupen. Er erbeutet aber auch Spinnen, Asseln, Hundert- und Tausendfüßler, Schnecken und Regenwürmer. Gelegentlich zählen kleine Wirbeltiere wie Eidechsen zu seiner Nahrung.

Der Wiedehopf zählt zu den prachtvollsten Vogelarten in Deutschland. Da er warmen Lebensraum benötigt, zählt er bei uns leider auch zu den gefährdeten bzw. seltenen Vogelarten. Nur 310 bis 460 Wiedehopf-Paare brüten in Deutschland.

Der Wiedehopf liebt warm-trockene Gebiete mit offenen Flächen für die Insektenjagd. Durch feuchtkühle Witterung und die Intensivierung der Landwirtschaft wurde die

Fortsetzung auf Seite 23

Veranstaltungen

Am **16. September** findet in der Vogelschutzlehrstätte des Stadtverbandes unter Leitung von Klaus Rost ein Vortrag zum Thema „**Rufer im Federkleid**“ statt. Beginn ist **9 Uhr**. -r

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Das **Traubenkopf-Leimkraut** (*Silene vulgaris*) ist eine Pionierpflanze, die trockene bis steinige, sonnige Standorte liebt und auf Wiesen sowie Magerrasen und an Wegrändern gedeiht.

Traubenkopf-Leimkraut kommt europaweit vor und ist auch unter den Namen Klappertopf, Klatschnelke, Knirrkohl oder Wiesenspinat bekannt. Die Pflanze gehört zur Familie der Nelkengewächse. Sie ist ausdauernd und kann eine Höhe von 20 bis 60 cm erreichen. Sie gehört zu den Hemikryptophyten, d.h., die oberirdischen Triebe verwelken im Herbst. Der neue Trieb entwickelt sich im Frühjahr aus den Knospen am Grund des vorjährigen Triebes. Die Stängel sind verzweigt und kahl, die Blätter stehen wechselständig, wobei sich immer zwei gegenüber stehen. Sie sind lanzettförmig und spitz. Die Blütezeit erstreckt sich von Mai bis September. Recht interessant sehen die Blüten aus. Die fünf Kronblätter sind am Grund verwachsen und tief gespalten. Die Blütenfarbe ist weiß, selten rosa. Die ebenfalls fünf Kelchblätter sind zu einem eiförmigen, weit offenen und kahlen Kelch mit netzartig verbundenen Nerven verwachsen. Der Kelch wirkt wie aufgeblasen. Die Blüten sind überwiegend zweihäusig, den gesamten Tag über geöffnet und verströmen nur nachts einen kleeartigen Duft, um Insekten anzulocken. Langrüsselige Bienen und Nachtfalter übernehmen die Bestäubung. Hummeln beißen nur ein Loch in den Kelch, um an den Nektar zu kommen, befruchten aber nicht. Etwa 2 mm große Samen können von Juli bis Oktober geerntet werden.

An Inhaltsstoffen konnten Bitterstoffe, Saponine, Mineralstoffe und Vitamine nachgewiesen werden,



Blühendes Traubenkopf-Leimkraut.

Foto: 3268zauber / CC-BY-SA-3.0

die sich in den Trieben, dem Kraut und den Wurzeln befinden.

Als Arzneipflanze hat das Traubenkopf-Leimkraut kaum noch Bedeutung, obwohl die Auszüge aus den Blättern positive Wirkung bei Diabetes Typ II haben. Auch wirken Zubereitungen u.a. auswurfördernd, erweichend, hustenhemmend, immunstimulierend, schleimlösend und stoffwechselanregend. Wurzelabkochungen dienen zu Waschungen oder Bädern bei spröder, trockener und leicht entzündlicher Haut. Auch als Seifen und Waschlaugen können die Wurzeln verwendet werden.

Als Wildkraut scheint die Bedeutung der Pflanze größer zu sein. Der Geschmack ist erbsenartig und wird im Laufe des Jahres bitterer. Doch die jungen Triebspitzen und

Blätter geben Salaten, Butterbrot oder Quarkzubereitungen eine besondere Note. Milderer Geschmack wird durch Zugabe von Salz oder Überbrühen mit Wasser erzielt. So können schmackhafte Füllungen für Teigtaschen und Aufläufe hergestellt werden oder die zarten Triebe werden der Kartoffelsuppe oder dem Spinat beigelegt. In Italien sind die in Butter gedünsteten Blätter eine Spezialität.

Der Gattungsname *Silene* erinnert an Silenos. Dieser war der Lehrer und Begleiter von Dionysos, dem griechischen Gott des Weines. Häufig wurde Silenos dickbäuchig dargestellt. Der aufgeblasene Kelch erinnert daran.

Dr. Hannelore Pohl

■ Veranstaltungen

• **10.9.**, 14 Uhr: „Zuwachsmessungen im Forschungsaboretum“, Vortrag von Gärtnermeister Georg Döbel und Biologin Anja Kahl über aktuelle Forschungen an der Universität Leipzig, Eintritt frei.

• **15.9.**, 18.30 Uhr, „Feine Kräuter und Naturküche“, 4-Gänge-Menü mit Silke Petersen zum Probieren und Testen, 17,50 Euro inkl. Führung, Speisen und alkoholfreien Getränken.

• **23.9.**, 10 Uhr, „Pilzwanderung im Oberholz“, mit Peter Rohland, Anmeldung bis 18.9., 8/2 Euro.

• **30.9.**, 10 Uhr, „Vogelhäuschen-Familienprojekt“, mit Dr. Elke Freiberg, Heike Schürmann und Josef Simon, Anmeldung bis 26.9., 25 Euro/Familie bis drei Kinder, 12/Erwachsener. 5 Euro/Kind, inkl. einem Bausatz, jeder weitere Bausatz 7 Euro.

■ Fortsetzung von Seite 22

Anzahl der Wiedehopfe stark dezimiert, sodass er mittlerweile stark gefährdet ist. Dank verschiedener Schutzmaßnahmen steigt der Bestand in den letzten Jahren wieder.

In Sachsen kommt der seltene Brutvogel fast nur im Heidefeld östlich der Elbe vor, besonders auf (ehemaligen) Truppenübungsplätzen und in Bergbaufolgelandschaf-

ten. Zurzeit gibt es 70 bis 100 Brutpaare. Er ist in der Roten Liste als „stark gefährdet“ geführt. Beeinträchtigungen treten während des Zuges und im Winterquartier auf. Die Möglichkeit, einen Wiedehopf zu Gesicht zu bekommen, besteht eher in Mittelmeerländern.

Klaus Rost
Leiter der Vogelschutz-
lehrstätte des SLK

Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2
04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u.
Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr geöffnet.
Tel.: (034297) 4 12 49
E-Mail: botanischer-garten-
oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Hier spricht die Gartenfachkommission

Heute erfahren Sie an dieser Stelle Wissenswertes über **Nützlinge**, die wichtigen und schützenswerten Helfer bei der **Schädlingsbekämpfung** im Kleingarten.

Ökologisches Gärtnern steht bei immer mehr Kleingärtnern bei der Bewirtschaftung ihrer Parzellen im Mittelpunkt. Im engen Zusammenhang damit ist die Förderung der Vielfalt der Arten, insbesondere der Nützlinge, zu sehen. Dort, wo Nützlinge gefördert und damit Lebensräume für sie geschaffen werden, kann weitestgehend auf die Bekämpfung der Schädlinge mit Pflanzenschutzmitteln (PSM) verzichtet werden.

Viele Schädlinge haben als Gegenspieler Nützlinge, so z.B. sind der Marienkäfer und seine Larven bekannt dafür, dass sie Blattläuse, Thripse und Spinnmilben vertilgen. Auch Spinnen fangen und laben sich an Blattläusen und Zikaden.

Man kann die Nützlinge grundsätzlich in etwa zehn Gruppen ordnen: Spinnen, Ohrwürmer, Wanzen, Netzflügler, Käfer, Hautflügler (Wespen, Bienen), Zweiflügler, nützliche Säugetiere sowie Vögel als Nützlinge in unseren Kleingärten. Auf die letztgenannte Gruppe wird in der Oktoberausgabe des „Leipziger Gartenfreundes“ näher eingegangen.

Schwerpunkte in dieser Ausgabe sind Spinnen und Käfer.

Die Spinnen sind nicht jedermanns Sache. Der in unseren Gärten am häufigsten vorkommenden **Gartenkreuzspinne** mit der markanten Rückenzeichnung wird oft nachgesagt, dass sie besonders giftig ist. Natürlich lähmt sie ihre Beute, wie Mücken, Fliegen, Motten etc., mit einem Biss. Für Menschen ist sie jedoch ungefährlich.

Die meisten Spinnen bauen Netze, und zur Förderung sollten im



Eine Gartenkreuzspinne hat mit einem Kohlweißling gefangen.

Foto: André Dreilich

Kleingarten keine Insektizide eingesetzt und die Netze in Ruhe gelassen werden.

Allerdings bauen nicht alle Spinnenarten Netze. So kommen **Krabben- und Laufspinnen** ohne diese Bauwerke aus. Sie haben ausgeklügelte Jagdtechniken, wie Tarnung durch Veränderung der Körperfärbung bei Krabbspinnen. Auch Laufspinnen sind frei jagende, sehr flache Spinnen. Die Laufspinnen halten sich in niederen Krautschichten und auf Sträuchern sowie Blumen auf.

Wohl kein anderer Käfer erfreut sich solcher Bekanntheit und Beliebtheit wie der **Marienkäfer**. Selbst kleine Kinder haben mit ihm keine Kontaktschwierigkeiten und lassen ihn über die Hände krabbeln. Wir kennen mehrere heimische Arten, wie den Siebenpunktläufer. Es gibt

Arten mit nur zwei, aber auch 22 Punkten.

Seit einigen Jahren breitet sich auch der Asiatische Marienkäfer aus. Ursprünglich wurde er als Nützling in Gewächshäusern eingesetzt. Er ist weniger wählerisch und vertilgt neben Blattläusen auch Schildläuse und Blattflöhe. Leider ist er nicht nur Nützling, sondern parallel dazu auch Schädling für unsere Pflanzen. Im Herbst fressen die Käfer auch reife Früchte.

Um den Marienkäfer zu fördern, sollten wir in unseren Gärten nicht bei jedem Befall, z.B. von Blattläusen, intensive PSM einsetzen, d.h., eine gewisse Restpopulation an Schädlingen tolerieren, damit sich die Populationen der Marienkäfer weiter entwickeln können.

Aber auch die Überwinterungsmöglichkeiten in unseren Gärten (u.a. Hecken, Stein- und Reisighaufen) sind für die Erhaltung und Wiederbesiedlung wichtig. Hier sollten keine Insektizide eingesetzt werden, da sie neben den Schädlingen auch die Nützlinge, wie den Marienkäfer, töten.

(wird fortgesetzt)

Ralf-Peter Fenk
Gartenfachberater der Fachkommission des Stadtverbandes

Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176 / 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0157 / 73 25 27 06
• Igelschutzzentrum Leipzig	0341 / 42 47 662
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Feuerbrand	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301